

Grandener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschordowski. Bromberg: Graunauer'sche Buchdr. G. Seyb. Culm: G. Brz. u. R. Kufsch. Danzig: W. Mecklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Glan: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Jollab: J. Tschler. Königsberg: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Willeh. Culmsee: H. Haberer u. Fr. Wollner. Nauenburg: H. Voelkel. Marienburg: L. Gieseler. Marienwerder: H. Kanter. Mohrungen: G. L. Kautenberg. Neidenburg: H. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: H. Albrecht u. P. Minning. Pleschen: H. Grohndt. Rosenburg: J. Brose u. S. Wosjeran. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwy: C. Wächner. Soldau: "Glocke". Strasburg: A. Jähreich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallst.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet durch die Post bezogen (Zeitungsliste Nr. 2923) monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 10 Pf., in der Stadt Grandenz monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 16 Pf. Anzeigenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, - 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, - im Restamttheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brodner, beide in Grandenz. - Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Grandenz. Brief-Adr.: "An den Gefelligen, Grandenz". Telegr.-Adr.: "Gefellige, Grandenz". Fernsprecher Nr. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter

sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Gefelligen und allen Denjenigen, die auf den Gefelligen neu abonniren wollen, bringen und ergebnis rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1901 schleunigst bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gefellige kostet, durch die Post bezogen, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mark 10 Pf.

Expedition des "Gefelligen".

Die Verhaftung der vier Direktoren der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und der Deutschen Grundschuldbank

ist erfolgt; in der gestrigen Depesche war vom Wolff'schen Bureau nur die Verhaftung des Direktors Sanden gemeldet worden.

Kommerzienrath Eduard Sande n, der dem Direktorium der beiden genannten ehemals Spielhagenschen Banken angehört, außerdem bis zur letzten Generalversammlung Mitglied des Aufsichtsraths der Vereinsbrauerei in Rixdorf, der Preussischen Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft und der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypotheken-Verkehr in Berlin war, wurde auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in seiner in Potsdam belegenen Wohnung verhaftet und zur Einlieferung in das Untersuchungs-Gefängniß in Moabit nach Berlin übergeführt. Sanden war seit einer Reihe von Jahren Stadverordneter und Kirchenrath von Potsdam. In der Nacht zu Donnerstag wurde ferner Heinrich Schmidt, der ebenfalls Direktor der beiden genannten Banken ist, in seiner im Grunewald belegenen Wohnung verhaftet. Zur selben Zeit wurde auch die Verhaftung des stellvertretenden Direktors des Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank Paul Buchmüller in Charlottenburg vorgenommen. Schließlich ist auch der stellvertretende Direktor der Deutschen Grundschuldbank in Berlin W. Wassieski verhaftet worden. Seine Verhaftung erfolgte in Meran, wo sich Wassieski seit einiger Zeit aufhielt.

Der Bankdirektor Heinrich Schmidt hat dieser Tage in Berliner Blättern eine Mittheilung veröffentlicht, wonach ihn keine Schuld treffe. Er habe, obwohl neben dem Kommerzienrath Sanden Direktor beider Banken, auf die Geschäftsführung ihrer Hypothekenabtheilungen keinen Einfluß gehabt, sei von ihr sogar „hermetisch abgeschlossen“ worden. „Ich werde Herrn Kommerzienrath Sanden selbst für alles Angeführte als Zeugen anrufen.“ Direktoren haben sich aber nicht von Geschäften, die sie mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes führen sollen, „hermetisch abschließen“ zu lassen. Entweder sie setzen durch, daß sie ihr Amt gewissenhaft ausüben können, oder sie legen ihr Amt nieder. Ein Drittes giebt es nicht. Indessen nicht nur die Direktoren, sondern auch die Aufsichtsräthe sind verantwortlich. Wofür hätten sie sonst ihre riesigen Saniemen bezogen? Bei verschiedenen Gesellschaften scheinen die Aufsichtsrathsstellen nur dazu da zu sein, um einigen Nichtsthuern große Einkünfte zu verschaffen auf Kosten fleißiger Leute, die den ungenügend beaufsichtigten Gesellschaften ihr mühsam erpartes Kapital anvertraut haben. Die Direktoren haften solidarisch für jeden durch Pflichtverletzung entstandenen Schaden; in bestimmten Fällen können aber auch die Mitglieder des Aufsichtsraths zum Schadenersatz herangezogen werden. Wo aber Direktoren oder Aufsichtsräthe wesentlich den Vermögensstand der Gesellschaft unwahr dargestellt oder verschleiert haben, da droht ihnen das Aktiengesetz Gefängniß bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis 20000 Mk. an.

Die vorgenommene Revision der Geschäftsführung jener Banken hat ergeben, daß unlautere Manipulationen vorgenommen sind, insbesondere Verschleierung der Vermögensbestände und dergleichen. Die Wirtschaft, die von der Revisions-Kommission bei der Deutschen Grundschuldbank aufgedeckt wird, ist unerhört. „Die Bilanz vom 31. Dezember 1899 ist unrichtig.“ Die noch in der Aufstellung vom 31. Oktober aufgeführten Effekten „sind größtentheils nicht vorhanden.“ „Es sind seit 1 1/2 Jahren ca. 41 Millionen meist erstfällige Hypotheken durch minderwerthige, sogar zum Theil ganz werthlose Hypotheken ersetzt worden.“ „Es haften als Unterlagen für ca. 61 Millionen Mark Realobligationen meist zweifelhafte, auf Grundstücken der Spielhagen-Gruppe selbst ruhende Hypotheken.“

Es handelt sich in der Hauptsache um die Preussische Hypotheken-Aktien-Bank und um die Deutsche Grundschuldbank. Die Aktien der ersteren, die am 18. Dezember v. J. 132,20 notirten, notirten am Mittwoch nur noch 41,90, und die Obligationen sind in diesem Zeitraum um 25 Prozent, auf 75,60, gesunken. Durch den Zusammenbruch dieser Banken ist auch eines der ältesten Bankgeschäfte Berlins, die Firma Anhalt u. Wagener, in Mitleidenschaft gezogen worden und hat ein Moratorium nachsuchen müssen. Inhaber dieser Firma,

Generalkonsul und Kommerzienrath Eduard Schmidt, war Vorsitzender des Kuratoriums der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und Vorsitzender des Aufsichtsraths der Deutschen Grundschuldbank.

Es sind erst einige Monate vergangen, seit die Preussische Hypotheken-Aktien-Bank ihr Grundkapital vergrößerte. Dazumal kam, wie die „Post“ erzählte, eine alte Frau in ein Berliner Bankgeschäft und fragte, ob sie ihr Bezugsrecht ausüben solle. Sie wies eine Menge Aktien jener Bank vor, in denen der größte Theil ihres Vermögens angelegt war. Der Geschäftsführer als gewissenhafter Mann machte die Frau darauf aufmerksam, daß es gefährlich sei, Alles auf eine Karte zu setzen. Sie behielt sich die Entscheidung vor und zog weitere Erkundigungen bei dem Bankhause - Anhalt u. Wagener nachfolger ein. Wo hätte sie auch zuverlässigere Auskunft erhalten können? Der Inhaber dieser Firma, Herr Eduard Schmidt, ist Generalkonsul, königlicher Kommerzienrath und Hofbankier der Kaiserin. Wenn die Kaiserin sich in ihren Vermögensangelegenheiten von Herrn Schmidt berathen läßt, wird er auch eine Frau aus dem Volke redlich bedienen. Und siehe da, bei Anhalt u. Wagener bekam die Frau die Auskunft, daß von einer Gefahr keine Rede sein könne! Sie behielt ihre Aktien und übte mit Hilfe ihrer letzten Ersparnisse das Bezugsrecht auf die neuen Aktien aus!

Kommerzienrath Sanden muß ein „sehr frommer und verdienstvoller Mann“ sein. Noch am Freitag, den 14. Dezember, also sechs Tage vor seiner Verhaftung, als die Rixdorphaus in der Grundschuldbank längst offenkundig war, hat er als Stifter einer Kirche in Steinbusch bei Driesen durch den Vertreter des Konsistoriums den Kronenorden dritter Klasse erhalten. Wie der „Waldenberger Anz.“ berichtet, wurde am 14. Dezember in Steinbusch die als wahres Schmuckkästchen erbaute neue Kirche eingeweiht. Der Berliner „Reichsbote“ bemerkt zur Aufklärung, daß die Herrschaft Driesen-Steinbusch mit einem großen Güterkomplex der „Neuen Berliner Baugesellschaft“ gehört. Daraus ergebe sich wohl die Beziehung des Kommerzienraths Sanden zu dem Kirchbau. Der „Reichsb.“ macht es aber der Ordenskanzlei zum Vorwurf, daß sie im jetzigen Augenblick Sanden für eine solche Ordensauszeichnung vorschlagen konnte. (Die Ordenskanzlei führt freilich nur Aufträge aus, die ihr ertheilt werden.) Der „Reichsb.“ findet es unbegreiflich, daß die Uebergabe des Ordens nicht wenigstens solange aufgeschoben worden ist, bis der Banktrach vorüber. Die kirchlichen Behörden hätten wenigstens ihr Bedenken äußern sollen. Jetzt mache es einen im höchsten Maße peinlichen Eindruck, daß dieser Mann in dieser Zeit einen Orden erhält.

Kommerzienrath Sanden wußte sich in Hoffreisen, speziell bei dem Oberhofmeister der Kaiserin, Frhrn. v. Mirbach, dadurch in Gunst zu setzen, daß er für den Kirchenbaufonds 300 000 Mk. hergab. Dieses Geld hat der fromme Geschäftsmann aber nicht etwa in baar, sondern in Aktien der Deutschen Grundschuldbank gegeben. Diese Grundschuldbank-Aktien waren aber gesperert, d. h. durften nicht zum Verkauf gebracht werden, und so stellt sich das Geschehen, da die Aktien nunmehr etwa fünf Prozent notiren, als beinahe völlig werthlos heraus. Vor kurzer Zeit hat Sanden, wie ein Berliner Blatt erzählt, in der Hofgunst noch so fest gestanden, daß Herr v. Mirbach seine Ernennung zum Geheimen Kommerzienrath und die „Adelung“ vorschlagen wollte. Der lange „Urlaub“, auf dem sich Herr v. Mirbach befindet, wird mit den Vorkommnissen bei den Spielhagenbanken in Verbindung gebracht.

Prozeß Sternberg.

Die Zeugin Schnörwange, wegen deren Nichterscheins die Verhandlung von Mittwoch auf Donnerstag verschoben werden mußte, ist inzwischen in einem Quartier der Alexandrinerstraße ermittelt worden und wurde am Donnerstag verurtheilt. Die Beweisaufnahme wurde damit endgiltig geschlossen. Darauf ergriff Staatsanwalt Braut das Wort zur Schlußrede:

Meine Herren Richter! Seit dem vorigen gegen den Angeklagten Sternberg geführten Prozeß hat Frieda Woyda alles vergessen, weiß sich kaum noch darauf zu besinnen, was sie damals gesagt hat, und sagt: es ist alles nicht so gewesen. Wenn man nach den Motiven für diese Verneinung der Aussage sucht, so war bei dem ungenügenden Maß von Beeinflussungen, das bei diesem Prozeß zur Anwendung gekommen, der erste Gedanke nicht: „Ist die Frieda Woyda beeinflusst?“ sondern: „Wer hat sie beeinflusst?“ Haben wir nicht gesehen, daß die Hoffnung auf den später dankbaren Sternberg Manchen bewogen hat, von seiner früheren Aussage abzugehen. Dasselbe ist auch bei der Frieda Woyda der Fall gewesen. Man könnte ja annehmen, das Mädchen bereue jetzt, daß es durch Lügen einen Menschen unglücklich gemacht habe. Aber ein reuiger Mensch sieht ganz anders aus, als Frieda Woyda. Auch das ganze Benehmen müßte dann anders gewesen sein. Frieda Woyda hat keinen Menschen ansetzen können und sich im Nothfalle immer damit zu helfen gesucht, daß sie sagte: „Das weiß ich nicht!“ Wenn jetzt wirklich Reue bei ihr vorläge, dann müßte auch ein glaubhafter Grund für ihre früheren Lügen vorhanden sein.

Sie sagt, Stierstädter habe es ihr eingegeben. Das ist nicht wahr! Nachdem es feststand, daß Frieda Woyda ihre Aussage ändern würde, mußte man nach einem Grunde suchen, weshalb sie es that. Nur über die „Leiche“ Stierstädters konnte

der Weg gehen. Stierstädter hat sich aber als ein Mann gezeigt, der durch keine Verlockungen vom Wege der Pflicht abzubringen war. Allerdings, er hat sich als Beamter des Gebrechts schuldig gemacht, und dafür wird er die Folgen zu tragen haben. Aber er hat unter seinem Eide erklärt, daß es nur einmal geschehen sei. - Der Staatsanwalt führt dann eingehend aus, daß eine Beeinflussung der Frieda durch Stierstädter ausgeschlossen sei. Frieda Woyda soll nach Ansicht mancher Personen das, was Sternberg mit ihr vorgenommen haben soll, sich eingebildet haben. Der Staatsanwalt hält es für unmöglich, daß ein Kind ohne jede Grundlage imstande sei, aus eigener Einbildung heraus eine Geschichte zu erfinden und Monate hindurch ohne wesentliche Abwechslung festzuhalten. Frieda Woyda habe unzweifelhaft damals nach bestem Wissen Erlebtes erzählt.

Ihre Aussage wird in objektiver Beziehung durch viele andere Momente unterstützt, zunächst durch Sternbergs Vorleben. Schon 1885 schwebte ein solches Strafverfahren gegen ihn.

Der Angeklagte Sternberg hat das vorige Mal milde Richter gefunden, und es kann im Fall Woyda auf eine höhere Strafe, als die das vorige Gericht festgesetzt hat, nicht erkannt werden. Aber das muß ich sagen: wenn irgend einem keine mildernden Umstände zugebilligt werden können, dann ist es der Angekl. Sternberg. Er hat es gewagt, die Spur von sich abzulenken auf einen andern Mann, von dem er ganz genau gewußt hat, daß er es nicht gewesen ist. Er hat alles gethan, um die Zeugin Margarete Fischer in Amerika zurückzuhalten. Und mit welchen Mitteln ist gekämpft worden? Befragung und Beeinflussung von Zeugen waren an der Tagesordnung, die Detektivs des Angeklagten drängten sich in unverhämter Weise an die Thüren des Gerichtssaales. Was wurde nicht alles aufgeboten, um die Wahrheit, nach der wir alle lechzen, zu verbunzeln! Was hat Sternberg durch die Art seiner Vertheidigung für Unheil angerichtet! Man bedachte: zwei Anwälte haben den Vertheidiger verlassen müssen; ein dritter hat ebenfalls ein Disziplinerverfahren zu erwarten. Luppia hat flüchten müssen, Kriminalkommissar Thiel und Agent Wolf befinden sich in Haft, Popp und die Detektivin Seward sind flüchtig! Und wer weiß, welche weitere Folgen dieser Prozeß noch haben wird? Es werden noch schwere Strafthaten zur Erörterung kommen, und ich hoffe, daß ich auch deren Verüber noch hier vor Gericht sehen werde. Sternberg erklärt: „Ich kann nicht für das, was meine Freunde ohne mein Zutun für mich thun, verantwortlich gemacht werden.“ Wer solche Dienste leistet, wie Luppia sie geleistet hat, der weiß auch, wem er sie leistet, und er weiß auch, daß Sternberg Verbrechen begangen hat, und er hat zum Verbrechen ge-griffen, um den „armen, unschuldigen Mann“ zu befreien.

Wegen des Falles Woyda beantragt der Staatsanwalt die in der ersten Instanz festgesetzte Gefängnißstrafe von zwei Jahren, wegen des Falles Leichter eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und bittet, diese beiden Strafen zusammenzufassen in eine Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren. Außerdem beantragt er, gegen Sternberg Ab-erkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre auszusprechen.

Luppia ist geflohen. Es liegt nahe, daß außer dem Verdacht der Begünstigung auch der Verdacht der Verleitung zum Meineide ihn trifft. Es liegt also Ideal Konkurrenz mit einem anderen Verbrechen vor, und da wir ihn nicht haben, so beantrage ich die Aussetzung des Urtheils gegen ihn.

Gegen die Angeklagten Anton Wender und die Scheding beantragt der Staatsanwalt kleinere Gefängnißstrafen wegen Begünstigung bezw. Verleitung im Gerichtssaale.

Oberstaatsanwalt Dr. Jfenbiel weist den von der Vertheidigung gemachten Vorwurf, Licht und Schatten wären in der Verhandlung nicht gleich vertheilt, entschieden zurück; selten habe es einen ungerechteren Vorwurf gegeben als diesen. Kein Angeklagter sei jemals schlechter vertheidigt worden, als der reiche Herr Sternberg. Den Vertheidigern selbst sei kein Vorwurf zu machen, denn der Angeklagte selbst habe sich die Führung nicht nehmen lassen. Würde er als reuiger Sünder gestanden haben, daß er ein Opfer seiner Leidenschaften geworden sei, dann würde man ihm mildernde Umstände haben bewilligen können; nun aber habe er sich jede Sympathie verschert.

Nach einer Pause spricht Rechtsanwält Fuchs I. Was den Fall Woyda anlangt, so liege doch nichts vor, was das jetzige Zeugniß der Frieda als unglaubwürdig erschüttern könne. Wo die Wahrheit liege, ob bei der ersten oder der letzten Aussage der Frieda, wisse man nicht, und auch der Gerichtshof könne daraufhin nicht sein Botum geben. Stierstädter habe gewiß nicht aus böser Absicht gehandelt, als er die Frieda beeinflusste, aber die Art, wie er sich in der Sache benommen, sei wenig geschickt gewesen. Der polizeiliche Trieb und der Ehrgeiz hätten Stierstädter verleitet, seine Befugnisse zu überschreiten. Das Gericht möge nicht die Wahrheit als Geschenk aus den Händen des Herrn Stierstädter entgegennehmen. Er bitte um Freisprechung des Angeklagten Sternberg.

Oberstaatsanwalt Dr. Jfenbiel erwidert in längerer Rede auf die Ausführungen des Rechtsanwalts Fuchs und geht dann auf die Angelegenheiten der Vertheidiger ein, dabei bedauernd, daß er nun Namen nennen müsse. Dr. Werth-hauers Briefhandbel könne er nimmermehr als einen geraden Weg ansehen. Auch daran nehme er Anstoß, daß Justizrath Dr. Sello, trotzdem er gewußt, daß Thiel ein bestochener Beamter war, noch mehrmals mit ihm konferirt habe.

Auch Staatsanwalt Braut nimmt noch einmal das Wort; er bemerkt, die Verhandlung habe ein schauerhaftes Bild von der Berliner Kinderprostitution entrollt. Diese könne nur unterdrückt werden, wenn man gegen die Männer, welche die Mädchen mißbrauchten und ihnen dann Goldstücke in die Hand steckten, ganz energisch vorgehe.

Die Verhandlung wird darauf auf Freitag vertagt.

Die Voruntersuchung gegen den Kommissar Thiel wegen Bestechung im Amte ist geschlossen worden. Bisher war eine Einsichtnahme in das Akten-



material dem Beschuldigten bzw. dem Verteidiger nicht gestattet. Nunmehr sind die Akten zur Einsichtnahme freigegeben worden.

Zu den wunden Stellen, welche der Prozeß Sternberg aufgedeckt hat, sind, wie wir schon angedeutet haben, auch die zur Zeit bei der Kriminalpolizei herrschenden Verhältnisse zu rechnen. An verantwortlicher Stelle ist man sich der Verpflichtung bewußt, mit äußerster Energie eine Besserung dieser Dinge anzustreben. Für eine Reform der Kriminalpolizei sind bereits Vorbereitungen im Gange, indem unter Leitung des Ministers des Innern zwischen Vertretern der Justizbehörde und der Polizeiverwaltung unter Hinzuziehung bewährter Kriminalisten kommissarische Beratungen über die Frage der Umgestaltung der Kriminalpolizei eingeleitet sind. Diese kommissarischen Beratungen sollen sich nicht nur auf organisatorische Maßnahmen hinsichtlich der Kriminalpolizei erstrecken, sondern auch die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit, speziell die Frage der Unterstellung der Kriminalpolizei unter die Justizverwaltung, in ihren Bereich ziehen. In zweiter Linie stehen die notwendigen Umgestaltungen innerhalb des Aufbaues der Kriminalpolizei, der verschiedene Mängel aufzuweisen hat, und weiterhin Fragen finanzieller Natur. Das Abgeordnetenhaus dürfte sehr bald in die Lage versetzt werden, sich an der Hand bestimmter Vorschläge zu der Angelegenheit zu äußern.

### Der Burenkrieg.

„Das Eindringen der Buren in die Kapkolonie ist in weiterer Ausdehnung begriffen“, so heißt es in einer Depesche, die in London am 20. Dezember aus Kapstadt eingetroffen ist. Die Buren halten den Bezirk Colesberg besetzt. Mittwoch früh wurde nördlich von Krügersdorp heftiges Geschützfeuer gehört.

Wie ein ebenfalls am Donnerstag in London eingetroffenes Telegramm Lord Kitcheners aus dem Hauptquartier Pretoria vom 19. Dezember meldet, ging eine Burenabteilung von 500 bis 800 Mann bei Rhenosterhoop über den Dranjefluß; eine zweite Abteilung soll in der Nähe von Sanddrift (bei Albalnorth, siehe die Karte) den Fluß überschritten haben. Britische Truppen folgen ihnen und Kitchener hat eine beträchtliche Abteilung berittener abgeandt, welche sie „zu umzingeln suchen“. Den vom Rhenosterhoop kommenden Buren folgten britische Truppen bis Venterstadt dicht auf dem Fuße. Die Buren verließen Venterstadt am 18. Dezember Nachmittag um 3 Uhr in der Richtung auf Steijenburg. Die wichtigen Punkte der Bahnlinie in der Nähe dieses Ortes werden sorgfältig bewacht und Kitchener hofft, daß diese Burenabteilungen bald wieder nach Norden zurückgetrieben werden.



Aus dem Telegramm Kitcheners geht deutlich hervor, daß die Buren immer tiefer in die englische Kapkolonie eindringen. Venterstadt liegt 40 Kilometer südlich Bethulie, also südlich der Grenze des Dranjefreistaats und Steijenburg schon 100 Kilometer südlich der Grenze, von Bethulie aus gerechnet. Zum „Umzingeln“ reichen die berittenen Korps der Engländer offenbar nicht aus, Drabant Reiterei und ein Korps berittener Kaptschützen ist von den Buren geschlagen worden. Kitchener hofft, die Burenabteilungen bald wieder nach Norden zurückzutreiben; vielleicht erfüllt sich aber jetzt die Hoffnung der Buren auf die Mitwirkung ausländischer Holländer.

Aus Kapstadt, 19. Dezember, meldet das „Neuerliche Bureau“ Tausend Mann (Engländer) sind heute, Mittwoch, Abend nach Norden abgeandt worden. Sie sollen sich offenbar auch an den Umzingelungs-Versuchen beteiligen.

Das ganze Drakengebirge, das sich im östlichen Teile der Burenrepublik bis weit nach Norden hinaufzieht und sich erst in Portugiesisch-Mozambique allmählich in das Hügelland abflacht, ist auch noch im Besitze der Buren. Und die Niederlage General Clements durch den Burenführer Delarey an den Magaltesbergen in Transvaal beweist, daß selbst zwischen den beiden großen Bahnlinien Kimberley—Mafeking—Bulwajo—und Colesberg—Bloemfontein—Pretoria die Engländer keinen Augenblick vor Ueberfällen sicher sind. Burengeneral Delarey soll dem General Clement die gesamte Bagage, den Proviant und die Geschütze, sowie große Munitionsvorräte abgenommen haben.

Die Lage der transvaal-portugiesischen Grenze von Mozambique und längs der Delagoabahn ist für die Engländer auch besorgniserregend. Der portugiesische Marineminister empfing schon Montagabend eine Depesche, der zufolge die britischen Truppen in Komatiport vertriebt worden seien. Konks Botba habe seine

Streitkräfte bei Nelspruit längs der niederländischen Eisenbahn aufgestellt.

Präsident Krüger scheint sich zu längerem Aufenthalt in Holland einzurichten; er besieht dort Merkwürdigkeiten und wiederholt in Ansuchen seine Zuerückkunft auf den Sieg der Buren-Sache; aber eine Fortsetzung der Rundreise an den Höfen scheint nicht beabsichtigt zu sein. Insbesondere verlannt nichts von einer Reise nach Rußland.

Donnerstag Vormittag begab sich Präsident Krüger in Amsterdam nach dem Industriepalast, wo 3000 Schüler bei seinem Erscheinen einen Begrüßungsgefang aufstimmten. Dann wurden viele Abordnungen aus allen Kreisen der holländischen Bevölkerung dem Präsidenten vorgestellt.

Aus Holland wird noch gemeldet:

Ein Theil des holländischen Volkes läßt seinen Jörn über den nicht erfolgten Empfang Krügers in Berlin den Verlobten der Königin, den Herzog Heinrich von Mecklenburg, entgelten. Die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“, ein „unparteiisches Blatt“, meint dazu, es sei zu befürchten, daß die „umstürzlerischen Parteien“ in rauher Weise den Liebesbräutigam der Königin zu fördern und die Meinung verbreiten, Herzog Heinrich trage infolge seiner Verwandtschaft zum deutschen Kaiserhause, überhaupt als Mitglied eines deutschen Herrscherhauses, Mitschuld an der Demütigung Krügers. Schon äußerte sich diese Meinung bei den Produktionen des Kinetographen im Circus Carré. Sobald die Königin am Arme ihres Verlobten erscheint, erhebt sich in den oberen Regionen ein ohrenbetäubendes Pfeifen und Zischen. Auch in Cafés und Kneipen vernimmt man in Gesprächen derartige Anschauungen. Diese Erscheinung kann größeren Umfang annehmen, je ausfallsloser sich die politischen Unterhandlungen des Präsidenten mit den europäischen Regierungen gestalten.

Wie die „Augsb. Neuesten Nachr.“ mittheilen, hat der Konsul des Oranje-Freistaates in Augsburg, Herr J. Rosenfeld, im Haag mit dem Präsidenten Krüger eine Unterredung gehabt, wobei dieser u. a. sagte: „Meine Aufgabe ist, eine Intervention der europäischen Mächte anzustreben, um dem Untergang und Hinfälligkeit Tausender Einhalt zu thun. Ich habe viele Kaffernkriege mitgemacht und dachte, gegen Barbaren zu kämpfen, aber ich bin überrascht, daß eine civilisirte Nation barbarischer als die Barbaren ist. Wir werden und müssen den Krieg fortsetzen und können es auch thun, wohl wissend, daß, wenn auch noch Tausende von uns zu Grunde gehen, wir das Land doch unseren Kindern zu erhalten haben. Wir kämpfen schon seit längerer Zeit mit Messer und Gewehr, die wir den Engländern abnehmen. Lord Kitchener hat die Frauen verschiedener Burengenerale zu sich rufen lassen und ihnen gesagt, sie müßten ihre Männer bewegen, die Waffen niederzulegen, sonst würde ihr ganzes Eigentum konfisziert und alles verbrannt werden. Die Frauen erwiderten dem Lord: „Lieber sehen wir unsere Männer und Kinder als Helden fallen, als daß wir sie überreden würden, ihr Vaterland nicht zu verteidigen.“ Dies veranlaßte Kitchener unwillkürlich zu dem Ausruf: „Tapfere Frauen!“ Krüger sagte weiter: Wir bekamen bis dato nicht nur keine Unterstützung von Seiten der Großmächte, im Gegentheil, es wurden uns so viel als möglich Knüttel in den Weg geworfen. Während den Engländern aus Europa alle möglichen Zufuhren, als Waffen, Sättel, Pferde u. s. w., gestattet sind, darf für uns garnichts ins Land.“

### Berlin, den 21. Dezember.

Der Kaiser hielt sich am Dienstag Abend und am Mittwoch in Neu-Gattersteden beim Schloßhauptmann v. Alvensleben zur Jagd auf.

Dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin ist durch den Staatssekretär des Reichs-Marineamts nachstehendes Daneschreiben zugegangen:

„Euer Hochwohlgeboren spreche ich im Namen der Marine tiefempfundenen Dank aus für die Theilnahme, die Euer Hochwohlgeboren mit Namens der städtischen Behörden und der Bürgerchaft Berlins aus Anlaß des schmerzlichen Unglücks, von dem die Marine betroffen ist, zum Ausdruck gebracht haben. Das überall sich kundgebende Mitgefühl der Bevölkerung von Berlin, dem Euer Hochwohlgeboren so bereiten Ausdruck gegeben haben, wird in den Herzen von Offizieren und Mannschaften ebenso warm empfunden werden, wie der begeisterte Empfang, den die städtischen Behörden und die Einwohner am Tage des Unglücks den aus Dittahien heimkehrenden siegreichen Mannschaften der Marine bereitet haben.“

An Bord des deutschen Stationschiffes „Doreley“ bei Konstantinopel fand eine Trauerfeier für die mit dem „Gneisenau“ ums Leben gekommenen Seeleute statt, welcher der deutsche Votschafter mit dem Personal der Votschaft und des deutschen Generalkonsulats sowie Vertreter der deutschen Kolonie und die Kommandanten der fremdländischen Stationschiffe beiwohnten.

Dem Ober-Postassistenten Ruchenbecker in Wien ist in Anerkennung der bei der Beschließung der Stadt bewiesenen Umsicht und Unerschrockenheit sowie des Geschicks und der Hingebung, mit der er ungeachtet der drohenden Lebensgefahr den Dienstbetrieb bei dem von ihm verwalteten Postamt aufrecht zu erhalten bemüht gewesen ist, vom Kaiser der königliche Kronen-Orden (IV. Klasse) mit Schwertern verliehen worden.

In Auftrage des Sultans ist ein Flaggeladjutant desselben von Konstantinopel nach Berlin abgereist, um dem Kaiser ein prachtvolles Geschenk zu überreichen. Es besteht aus zwei großen Kavalleriehäben, zwei Infanteriebelegen und vier orientalischen Reitpeitschen. Die Säbel und Degen sind aus massivem Gold und hoher Gravur. Die Waffen sind mit Brillanten und Edelsteinen besetzt. Der eine Degen hat an zwei Stellen grünlammetne Einlagen. Die Reitpeitschen sind ebenfalls aus massivem Golde gefertigt und mit Edelsteinen garnirt. Die Gegenstände sind antik und entstammen dem türkischen Kronschatz. Die Säbel und Reitpeitschen werden in einem etwa ein Meter langen Etui, das mit blauem Sammet ausgefüttert ist, aufbewahrt.

Der preussische Landtag soll nun schon zum 8. Januar einberufen werden.

Nach einer Bekanntmachung des Ministers für Landwirtschaft werden in Preußen während des Jahres 1901 behufs anderweiter Verpachtung 27 Domänenvorwerke und im Jahre 1902: 38 Vorwerke öffentlich ausgeben werden. Die künftigen Pachtperioden sind im allgemeinen auf 18 Jahre festgesetzt, nur für zwei Vorwerke im Regierungsbezirk Wiesbaden sind zwölfjährige Pachtperioden gewährt. Unter den neu zu verpachtenden Vorwerken befinden sich solche, die früher auf 30 Jahre und allerdings auch solche, die auf ein oder zwei Jahre verpachtet waren.

Der in Vorbereitung befindliche Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ erfährt, neuerdings eine wesentliche, sehr erfreuliche Förderung ihrer Zwecke zu Theil geworden, indem der Bergassessor a. D. Vergmeister Engel in Essen den zu seiner Verfügung

stehenden Erlös aus der in den Besitz der Kaiserlich Japanischen Bibliothek in Tokio übergebenen Bibliothek seines verstorbenen Vaters, des früheren Direktors des königlichen Statistischen Bureaus und ausgezeichneten Statistikers, Geh. Oberregierungsrats Dr. Engel, zu Bücheranschaffungen für die Kaiser Wilhelm-Bibliothek überwiesen hat.

Das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat hat dieser Tage den Beschluß gefaßt, seine Kohlenförderung vom 1. Januar ab um zehn Prozent einzuschränken. Es handelt sich bei dieser Maßregel wohl darum, den milden Winter im kapitalistischen Sinne zu „korrigieren“, die schon außerordentlich hohen Kohlenpreise durch ein geringeres Angebot von Kohlen auf dem Marke in derselben Höhe zu erhalten und womöglich noch zu steigern, nachdem das Syndikat durch die Kohlennoth die glänzendsten Geschäfte gemacht hat und obwohl es darüber durchaus nicht im Unklaren sein kann, daß die öffentliche Meinung ein solches Verhalten, das man direkt als Ausbeutung des Volkes bezeichnen kann, auf das schärfste verurtheilt. Bei den Verhandlungen über die Kohlenfrage war eine Steigerung der Produktion angekündigt worden, durch welche, da die Kohlennoth ohnehin vorüber ist, eine Herabsetzung der Preise bedingt werden sollte. Das Kohlenyndikat benutzt auch nach wie vor die Ausfuhr, um den heimischen Kohlenmarkt zu entlasten, und in Belgien wird bereits lebhaft über die Unterbietung durch deutsche Kohlen geklagt. Das sind Zustände, die ein Eingreifen des Staates unbedingt erfordern, und man wird sich über diese Angelegenheit auch im preussischen Landtag zu unterhalten haben. Die Herabsetzung der Kohlenförderung schädigt auch die Bergleute in bedeutendem Maße. Die Kohlengruben scheuen sich durchaus nicht, ihre Agenten überall im Deutschen Reich mit der Anwerbung neuer Arbeitskräfte zu beauftragen, ebenso wenig aber auch, diese, wenn sie ihrer augenblicklich entzogen können, auf die Straße zu setzen. Daß die Herabsetzung der Förderung um einen so hohen Prozentsatz viele Arbeitskräfte entbehrlieh machen wird, unterliegt keinem Zweifel.

Elfaß-Lothringen. Der Landesauschuß für Elfaß-Lothringen genehmigte am Donnerstag in dritter Lesung den Gesetzentwurf betr. den Verkauf eines Theiles des Witscher Stadtwaldes an den Reichs-Militärfiskus für 5 1/2 Millionen Mark. Auf dem Gelände soll ein großer Truppenübungsplatz für das 15. Armeekorps angelegt werden. Die Uebernahme erfolgt am 1. April 1901.

Hessen. In der zweiten hessischen Kammer haben die Abgeordneten Köhler-Langsdorf und Genossen den Dringlichkeitsantrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, ihren Bevollmächtigten im Bundesrath zu beauftragen, im Bundesrath die Einberufung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten zu beantragen, der sodann die Einsetzung eines Schiedsgerichts zwischen England und den Burenstaaten veranlassen soll. Die erste Verathung dieses Antrags soll heute, Freitag, stattfinden. — Für die Politik ist der Antrag ziemlich zwecklos, er zeigt aber die Volksstimmung!

Österreich-Ungarn. In Böhmen sind trotz des milden Winters und verminderten Kohlenverbrauchs schon wieder Kohlenarbeiterstreiks ausgebrochen. Auf dem Unionschacht bei Falkenau haben 450 Mann die Arbeit niedergelegt; sie verlangen eine Lohnerhöhung für die schwächeren Arbeiter, Wohnungsgeldbeiträge für die ledigen Arbeiter und Einführung von Sicherheitsmaßnahmen. Zu Teplitz beschloffen die Bergwerksbesitzer, die Forderung der Achtstundentag nicht zu bewilligen. Infolgedessen ist auf dem Unionschachte ein theilweiser Streik ausgebrochen.

Holland. Der Zweiten Kammer sind am Donnerstag vier Gesetzentwürfe zugegangen, welche dahin gehen: 1) Der Vermählung der Königin die Zustimmung zu ertheilen, und einige Fragen, welche sich aus dieser Ehe ergeben, zu regeln. 2) Den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin in den holländischen Staatsverband aufzunehmen. 3) Den Betrag einer dem Herzog während seiner etwaigen Wittwenjahre auszuführenden Civilpension festzusetzen. 4) Das Marinebudget für 1901 zu erhöhen.

Frankreich. Bei der Verathung des Marinebudgets in der Deputirtenkammer am Donnerstag sagte der ehemalige Marineminister Lockroy, ein unwiderstehlicher Zug weise alle Mächte auf das Meer hin. Er beklagte sich über den minderwerthigen Stand der französischen Marine und die Langsamkeit des Schiffsbauens. Die Marine Frankreichs habe nicht allein die Englands, sondern auch diejenige Deutschlands zu Konkurrenten und könne die Stellung verlieren, die sie jetzt einnehme. Frankreich sei jetzt weniger sicher vor einem Seekriege als vor einigen Jahren.

Montenegro hat mit großem Pomp am Mittwoch das 40jährige Regierungsjubiläum seines Fürsten Nikolaus I. (geb. 1841) gefeiert. Der Ministerpräsident Wojwode Petrowitsch hielt, umgeben von den vier Mitgliedern des Staatsrathes und dem diplomatischen Korps sowie anderen Würdenträgern, eine feierliche Ansprache an den Fürsten und hat diesen, den Titel „Königliche Hoheit“ (statt des bisherigen „Hoheit“) anzunehmen. Der Fürst erklärte sich hierzu bereit und sprach dem Staatsrath und namentlich den fremden Souveränen, welche ihm durch ihre Zustimmung hierzu einen neuen Beweis ihrer Freundschaft gegeben hätten, seinen Dank aus. Später fand eine kirchliche Feter statt, und dann paradierte die „montenegrinische Truppenmacht“ vor dem im Range erhöhten Landesvater.

China. Endlich sind die Gesandten der fremden Mächte in Peking, wie von dort gemeldet wird, einig geworden. Zu einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der Gesandten wurde über alle Punkte, einschließlich der britischen Abänderungen, eine Einigung erzielt. Die Gesandten lehnen es jedoch ab, über den Inhalt des Abkommens sich zu äußern, da sie der Meinung sind, daß ihre Regierungen das Nöthige veröffentlichen werden.

Marokko. Als Sühnegeld für die Ermordung des amerikanischen Staatsangehörigen Marcos, der in einem französischen Handelshause in Fez angefaßt war, hat die Regierung der Familie des Ermordeten 25 000 Francs gezahlt.

Südamerika. Zwischen Regierungstruppen des Staates Columbia und Aufständischen hat bei Girardo Point am Magdalenafrank eine große Schlacht stattgefunden, die zwei Tage gedauert und mit einem entscheidenden Siege der Regierungstruppen geendet hat. 600 Aufständische sollen getödtet und viele Hunderte verwundet sein. Auch von anderer Seite wurden Siege der Regierungstruppen gemeldet. Die Regierung glaubt, daß ihre Stellung durch diese Erfolge sehr gefestigt sei.

Die Her...  
Bücher...  
sprüchlich...  
einem Bes...  
Lattfäden...  
Gesellschaft...  
die Aus...  
ein. Als...  
April in...  
Termin...  
meldeterm...  
ollen zur...  
Als Kasse...  
Klemm...  
der Arko...  
selbe au...  
Stelle w...  
getheilt...  
und Sch...  
Schnhorst...  
3. Körbez...  
an Stelle...  
legt hat...  
Weiter...  
steilung...  
Stalle zu...  
Die Koste...  
30 Mark...  
Aisdan...  
für den 4...  
Korfürgen...  
vorliegen...  
dieser Zahl...  
von D. pre...  
auf Zum...  
gebracht...  
Auktionen...  
3 1/2 Prozen...  
Von einer...  
Gesellschaft...  
greifen.

21. Dezem...  
Meter), b...  
Nurzberach...  
Schiewen...  
Meter über...

4 Da...  
eines Ar...  
der Stadt...  
Niederung...  
jähreibung...  
30. April...  
1500 Mark...  
auf 50 000...  
handen sind...  
Herr d...  
des Herz...  
Zährliche...  
Bei v...  
in Bürger...  
bruch gela...  
Herrn R...  
welcher sich...  
Außer der...  
verbraunt...  
durch den...  
Mäße von...  
gebracht...  
ihm war...  
jeht jede...

Thori...  
Wachtmei...  
entnommen...  
Garnison...  
P. hat...  
1897 mit...  
Das...  
die Höhe...  
von 7400...  
gekauft.

\* Pot...  
glüht...  
— In die...  
Schulen...  
worten...  
Rentiers...

Ein...  
auf dem...  
man jense...  
dem sogen...  
segen...  
Hoffgrund...  
führen von...  
Fahrzeug...  
schien von...  
wilde Flu...  
aber linnen...  
und der n...  
sprangen...  
fürmten...  
Walde zu...  
der Gend...  
sicher thei...  
wieder zu...  
ihre Fahr...  
griffen un...  
Bildau ge...  
Wald zu...

König...  
Admiral...  
Eitung...  
Sindlich...  
vorsteher...  
Herr Rich...  
verwalte...  
Kaufmann...  
Nach...  
die Zeit...  
ber Re...  
Anficht...  
die Aktion...

L. G...  
des Krieg...  
Das Va...  
des zum...  
Damer...  
sichenden...  
auszusch...  
L. G...  
des Krieg...  
Das Va...  
des zum...  
Damer...  
sichenden...  
auszusch...



4 Westpreussische Heerdbuch-Gesellschaft.

Die Herbstversammlung der Gesellschaft war von etwa 100 Bäckern aus der Provinz besucht. Auf der Tagesordnung stand die Veranlassung über die Frühjahrs-Auktion, welche ursprünglich wieder in Marienburg abgehalten werden sollte, nach einem Vorschlage des Vorstandes aber nunmehr in Danzig stattfinden soll, vorausgesetzt, daß der Magistrat in Danzig der Gesellschaft günstige Bedingungen gewährt. Die Bedingungen für die Aussteller sollen dieselben wie bei der letzten Auktion sein. Als Termin für die Auktion wurde die erste Woche im April in Aussicht genommen. Die Feststellung des genauen Termins wurde dem Vorstand überlassen. Als letzter Anmeldetermin wurde der 20. Januar festgesetzt. Zugelassen sollen zur Auktion nur vorzügliche Bullen werden. Als Kassenrevisoren wurden die Herren Schrewe, Prangschin, Flemming, Klein, Walsau und Meyer-Straschin gewählt. In der Abrechnungs-Kommission des I. Bezirks hat Herr Grünau-Krebsfeldt aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt; an seiner Stelle wurden, da der Bezirk seines großen Umfangs wegen geteilt werden soll, die Herren Ernst Tornier-Trampenan und Schulz-Altweichel als Bezirksvorsteher und Wiebe-Schönhorst und Görig-Biesan als Stellvertreter gewählt. Im 3. Kreisbezirk wurde Herr Lewandowski-Subkau und im 4. Bezirk an Stelle des Herrn Stobbe-Seeberg, der sein Amt niedergelegt hat, Herr Döhling-Meudorf gewählt.

Weiter wurde einstimmig beschlossen, die nächste Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Halle zu besuchen, und zwar mit etwa 65 Thieren. Die Kosten für jedes Stück Ausstellungsvieh sind auf 30 Mark (Transportkosten, Futtergeld etc.) veranschlagt. Alsdann theilte der Geschäftsführer Herr Rasch mit, daß für den 4. Band des Heerdbuches, welcher nach Beendigung der Vorbereitungen Ende April erscheinen soll, bereits 4000 Anmeldungen vorliegen. Die Westpreussische Heerdbuch-Gesellschaft hat mit dieser Zahl von eingetragenen Thieren die Heerdbuchgesellschaften von Ostpreußen, Pommern und Ostpommern überflügelt.

Zum Schluß wurde ein Antrag Achilles-Dombrowsen eingebracht, daß Mitglieder der Gesellschaft, welche außer den großen Auktionen sogenannte Nebenauktionen veranstalten, auch 3/2 Prozent zur Kasse der Heerdbuch-Gesellschaft zahlen sollen. Von einer Beschlußfassung hierüber wurde abgesehen, da die Gesellschaft kein Recht habe, in die Rechte der Einzelnen einzugreifen.

Aus der Provinz

Graudenz, den 21. Dezember.

[Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 21. Dezember bei Thorn 1,28 Meter (am Donnerstag 1,26 Meter), bei Jordan 1,42, Culm 1,14, Graudenz 1,68, Rurzebrack 1,92, Bielel 1,70, Dirzhan 1,92, Einlage 2,36, Schiewenhorst 2,40, Marienburg 1,14, Wolfsdorf 1,08 Meter über Null.

2 Danzig, 21. Dezember. Das Komitee zur Errichtung eines Krieger-Denkmal für die Gefallenen aus der Stadt und den Landkreisen Danziger Höhe und Danziger Niederung beschloß in der gestrigen Sitzung die öffentliche Ausschreibung des Denkmalsentwurfs. Die Entwürfe sind bis zum 30. April einzureichen, die besten Entwürfe erhalten Preise von 1500 Mark bzw. 2000 Mark. Die Kosten des Denkmals sind auf 50000 Mark veranschlagt, wovon 41000 Mark bereits vorhanden sind.

Auf der hiesigen Kriegsschule fand unter dem Vorsitz des Herrn Generals v. Scheel die Prüfung statt. Sämtliche Fähnriche haben die Prüfung bestanden. Bei dem Brande, der das Besitztum des Herrn Köhling in Bürgerweide einäscherte, war anscheinend zuerst ein Einbruch geplant, wobei die Thäter es wahrscheinlich auf eine von Herrn K. verwaltete Genossenschaftskasse abgesehen hatten, in welcher sich ca. 800 Mk. befanden. Das Geld war jedoch geborgen. Außer der gesamten Ernte sind noch acht Kühe und ein Pferd verbrannt. Die Frau des Besitzers und zwei Kinder waren durch den Qualm bewußtlos geworden und wurden nur mit Mühe von den Nachbarn gerettet und nach dem Krankenhaus gebracht. Sie haben sich dort wieder erholt. Das Besitztum war nur mäßig verpfändet. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Thorn, 20. Dezember. Zum zweiten Male ist der Wachtmeistersmaat Priebke vom „Gneisenau“ dem Tode ertrunken. P. hat heute seinen Brüdern, welche der hiesigen Garnison angehören, seine glückliche Errettung mitgeteilt. P. hat bereits den Untergang des „Itis“ am 23. Juli 1897 mitgemacht und ist einer der elf damals Geretteten.

Das Hotel Hohenzollern (Artillerie-Schießplatz) hat die Höckerbrauerei in Culm für ihre Hypothekensforderung von 74000 Mark von der Gembarskischen Konturmasse gekauft.

Rodgorz, 20. Dezember. Die Ausstellung von 30 Spiritusglühlichtlampen hat eine Ausgabe von 1565,75 Mk. erfordert. In diesem Jahre sind in den beiden hiesigen öffentlichen Schulen von 131 Sparern 691,37 Mk. zusammengebracht worden. Zum zweiten Magistratschiffen wurde an Stelle des Rentiers Sobtle der Bauunternehmer Wytkykowski gewählt.

Elbing, 20. Dezember. In den letzten Tagen machten sich auf dem Frischen Haff die Hölgerer breit. Hölgerer nennt man jene Raufischer, die mit einem großen eisernen Kamm, dem sogenannten Hölger, der an einer Stange sitzt, durchs Haff segeln und mit den spitzen eisernen Zinken des Kamms vom Haffgrunde Fische, hauptsächlich Aale, heranziehen. Vorgestern fuhren von Bahntrug aus zwei Fischmeister mit einem Händler-Fahrgeschiff zum Schein auf Hölgerer. Auf einmal erschien von Elbing aus der Oberflächmeister-Dampfer. Eine wilde Flucht der Hölgererfahrzeuge auf der Nehrung zu begann; aber ihnen dicht auf den Fersen waren die beiden Fischmeister und der näher und näher kommende Dampfer. Vor Preußen sprangen die Hölgerer aus ihren Fahrzeugen ins Wasser und stürzten bis an die Brust im Wasser, dem nahen Nehrunger Walde zu. Zu ihrem Unglück galoppierte aus dessen Dicht der Genbarin Carl aus Stuthof, der an der Jagd auf Raufischer theilnahm, heraus und trieb die Fliehenden, die immer wieder zu entkommen versuchten, mit geschwungenem Säbel in ihre Fahrzeuge zurück. Sieben Hölgerer wurden endlich ergriffen und zwei Fahrzeuge in Beschlag genommen und nach Pillau geschleppt. Nur einem Fischräuber gelang es, in den Wald zu entkommen.

Rönigsberg, 20. Dezember. Herr Kommerz- und Amtsrathsrath Rihaupt hat am Schluß der gestrigen Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft im Hinblick auf sein hohes Lebensalter sein Amt als Obervorsteher und Mitglied des Vorsteheramtes niedergelegt. Herr Rihaupt hat 32 Jahre dem Vorsteheramt angehört und verwaltete seit 12 Jahren das Amt des Obervorstehers der Kaufmannschaft.

Nach dem Geschäftsbericht der Brauerei Bonarzh für die Zeit vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1900 beträgt der Reingewinn 429387,57 Mk., wovon an die Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direktion statliche Konten und an die Aktionäre 18 Proz. Dividende gezahlt werden.

L. Wilgenburg, 20. Dezember. In der Hauptversammlung des Kriegervereins gab Herr Jaczewski den Kassenbericht. Das Veranlagungsbudget des Vereins beträgt 1050 Mk. An Stelle des zum 1. Januar nach Syd versetzten Herrn Steuerinspektors Damerau wurde Herr Stabsarzt Dr. Palewka zum Vorsitzenden gewählt. Beschlossen wurde, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen.

O Labiau, 20. Dezember. Von einem schrecklichen Unglück ist die Familie des hiesigen Kaufmanns Bork betroffen worden. Der einzige, noch nicht sechsjährige Sohn Ernst begab sich mit dem Dienstmädchen zum Wäschereien. Hierbei wurde er in Folge seiner eigenen Unvorsichtigkeit, da er sich trotz wiederholten Verbotes hinter die Rolle begeben hatte, von dieser erfaßt und so schwer verletzt, daß er noch an demselben Abend starb.

pp Posen, 21. Dezember. Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Motty, Vorsitzender der polnischen Landtagsfraktion, ist gestorben.

ff Neutomischel, 19. Dezember. Gestern fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Kirchenturmes zu Kirchplatz-Vorin statt, zu welcher die Herren Konsistorialpräsident Dalau und Generalsuperintendent D. Hesel aus Posen erschienen waren. Nach der Feier überreichte der Herr Konsistorialpräsident dem Ortsgeistlichen Herrn Pastor Koch an den Nothen Adler-Orden 4. Klasse.

T Schmiegel, 20. Dezember. Wie berichtet, wurde im Graben bei der Althofer Wassermühle der Töpfer Wilhelm Böhldt todt aufgefunden. Da die Leiche an der Stirn eine kleine Wunde hatte und die Uhr, welche der Verstorbene nach einer bei ihm gefundenen abgerissenen Kette anscheinend im Besitz gehabt hat, fehlte, so wurde angenommen, daß ein Verbrechen vorliegt. Durch die Sektion der Leiche hat die Todesursache mit Sicherheit nicht festgestellt werden können, doch wird angenommen, daß der Mann in der Dunkelheit vom Wege abgetrieben, in den Graben gestürzt und ertrunken ist.

\* Kofischin, 20. Dezember. Ein Unglück ereignete sich gestern in der Fabrik v. Wartsch & Witt in Osthausen; als der Maschinist Szegernitzki mit dem zurückkehrenden Dampfzug in den Schuppen einfuhr, gerieth er zwischen Maschine und Schuppen, wobei ihm das rechte Bein buchstäblich abgequetscht wurde.

\*\* Tramburg, 19. Dezember. Auf dem Gute Bruchhof verunglückte beim Dreschen mittelst der Dreschmaschine die Frau des Tagelöhners Schivelbein. Ihr flog plötzlich ein Flügel der Maschine mit solcher Gewalt an die linke Seite, daß ihr ämtliche Rippen an der Seite gebrochen wurden und zwei davon in den Leib drangen. Der schnelligt herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der Frau, die Mutter von sieben Kindern, feststellen.

Verschiedenes.

[Schiffenunfall.] Der norwegische Dampfer „Falk“, mit Zucker von Stettin nach New-York, ist mit einem Beck im Bordeschott in Cardiff eingetroffen.

Zur evangelischen Kirche übergetreten ist nach der „Magdeb. Ztg.“ der Kaplan an der katholischen Hofkirche zu Dresden, Herr Guisan Vogt. Der Uebertritt erfolgte schon im Oktober in Halle mit mehreren auswärtigen Priestern. Herr Vogt, der seit 1893 als Domvikar in Danzig und seit einiger Zeit in Dresden wirkte, hat sich in Hannover einem bürgerlichen Berufe zugewendet.

[Politische Vereine.] In der Verwaltungsstreitsache des Tischlers L. in Dortmund gegen die dortige Polizeiverwaltung hat das Obergericht entschieden, daß die Polizeibehörde berechtigt ist, Tanzeislichkeiten politischer Vereine, welche die Theilnahme von Frauen zur Voraussetzung haben, im Voraus zu verbieten.

[Naturalistische Wirkung.] Lebemann (mit sehr geröthetem Gesichte, vor dem Modell seiner Wüste): „Ihre Arbeit gefällt mir sehr gut — wie denken Sie sich nun die Ausführung in Erz oder vielleicht in Marmor?“ — Bildhauer: „Um die Aehnlichkeit noch zu erhöhen, würde ich rathe, die Wüste in Kupfer treiben zu lassen!“ (Z. Bl.)

Die Ueberzeugung ist das Gewissen das Geistes. Chamfort.

Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 21. Dezember. Polizeidirektor v. Meer-scheidt-Halleffem ist heute Mittag gestorben. (Er war des Dienstes enthoben. Infolge der Entfällungen im Sternberg-Prozess war gegen ihn eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, in deren Verlaufe er schwer erkrankte. D. Red.)

\* Berlin, 21. Dezember. Bankier Sternberg ist zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust verurtheilt worden.

\* Berlin, 21. Dezember. Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Friedeberg-Anuswalde wurde Rittergutsbesitzer v. Wadow (kons.) einstimmig mit 252 Stimmen gewählt.

\* Berlin, 21. Dezember. Der „Gneisenau“ liegt, wie aus Malaga gemeldet wird, drei Meter tief im Grunde. Ein Theil des Schiffsrumpfes ist zwischen den Felsen eingeklemmt. Es gelang den Mannschaften mit Anstrengung, die Segel zu bergen. Die Taucher haben keine Leichen gesehen; es gelang ihnen, eine Kiste heranzuheben.

Das Schulschiff „Charlotte“ trifft voraussichtlich erst am 23. oder 24. Dezember in Malaga ein.

Y Malaga, 21. Dezember. Die Leiche des Schiffsjungen Becker wurde an den Strand gespült. Ein Wastrosch des „Gneisenau“, der den Arbeiten der Taucher an dem gestrandeten Schiffe zusah, fiel von dem felsigen Gestein herab und verletzte sich schwer. Der englische Kreuzer „Pioneer“ ist hier (zur Diskeisung) eingetroffen.

X Darmstadt, 21. Dezember. Die Kammer lehnte heute mit 22 gegen 22 Stimmen den Tringlichkeitsantrag ab. Der Vorsitzende eines Schiedsgerichts zwischen England und den Burenstaaten. Die Stimme des Präsidenten gab den Ausschlag. Dafür stimmten sämtliche Antisemiten und Sozialdemokraten, dagegen das Centrum und der größte Theil der Nationalliberalen. Die Vertreter der Regierung hatten vor Eintritt in die Berathung den Saal verlassen. (Siehe Heften.)

\* Berlin, 21. Dezember. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 19. Dezember: Das im Uмарsch von Schanhaiwan befindliche Detachement Gündel hat am 14. bei Zugung nahe den Kaisergräbern ein glückliches Gefecht gegen die Voger gehabt. Die Voger hatten 15 Todte und 2 Verwundete.

Y Peking, 21. Dezember. (Telegr-Agentur Havas.) Die Befanden unterzeichneten am Donnerstag eine gemeinsame Note an China mit dem von England beantragten Zusatz, die Nennung von Peking und Peshikiliosang abzuheben, bis China sich den Forderungen der Mächte gefügt habe. Der amerikanische Gesandte war durch ein Telegramm seiner Regierung, welches ihn aufforderte, auf nochmalige Abänderung zu dringen, an der Unterzeichnung verhindert. Er versahob demnach seine Unterschrift, glaubt indessen, die Regierung, in Washington werde nicht auf ihrem Verlangen bestehen. (S. auch China.)

^ Kapstadt, 21. Dezember. In Coledberg sollten in den Tagen bis Sonnabend Hochverrathsfälle abgeurtheilt werden. Da aber inzwischen die Buren bis auf 7 englische Meilen an das Gerichtsgebäude herangekommen

waren, mußte das Gericht nach einem sicheren Ort verlegt werden. Die Mitglieder des Gerichts sind (gesichert) in Kapstadt angekommen.

^ Kapstadt, 21. Dezember. In einer Kundgebung der Kapregierung vom 20. Dezember Abends heißt es: Die Buren, die über Rhenosterhoef vorgezogen waren, sind jetzt aufgehalten worden, da Feijnsburg stark besetzt ist. Die Buren, die Sanddrift überschritten, zählten etwa 2000 und schienen auf Coledberg vorzudringen zu wollen; als ihnen Truppen entgegengesandt wurden, schwenkten sie in der Richtung nach Philippstown ab und besetzten es am 19. Dezember. In mehreren Bezirken der Kapkolonie wurde das Ständrecht proklamirt.

A Kapstadt, 21. Dezember. Die Lage in der Kapkolonie wird immer enger; es besteht bei der englischen Regierung die Befürchtung, daß holländische Burenfreunde sich den Buren anschließen und der Ausfall sich ausbreiten wird. Der Mangel an ausgebildeten britischen Truppen ist schwer fühlbar.

Wetter-Depeschen des Gezeitigen v. 21. Dezbr., Morgens.

Table with 6 columns: Stationen, Bar. mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temp. Cel. Lists weather reports for various stations like Stornoway, Blachob, Schields, etc.

Nebericht der Witterung.

Ein Minimum (unter 725 mm) liegt nördlich von der Nordsee, ein höchster Luftdruck über Sibieropa. In Deutschland herrscht milde, meist trübes Wetter. Milde, regnerische Wetter, starke Südwestwinde wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 22. Dezember: Meist bedeckt, trübe feuchttal, Niederschläge, kälteres Wetter wahrscheinlich. Sonntag, den 23.: Feuchttal, spärliche Niederschläge, meist bedeckt.

Danzig, 21. Dezember. Getreide-Depesche.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists prices and quantities for various grains in Danzig.

Rönigsberg, 21. Dezember. Getreide-Depesche.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists prices and quantities for various grains in Königsberg.

pp Posen, 20. Dezember. (Wolbericht.) Die Stimmung ist jetzt fester geworden. Rückenwäshen und Schuchwollen wurden kleinere Posten zu bisherigen Preisen umgelegt. Hier betragen die Gesamtbestände in Rückenwäshen und Schuchwollen etwa 2000 Centner. Was abgeleitet wird, findet durch Zufuhren aus der Provinz volle Ergänzung.

Berlin, 21. Dbr. Produkten- u. Fondsborse (Wolff's Bkr.)

Table with 4 columns: Getreide, Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists market prices for various commodities in Berlin.

Chicago, Weizen, stetig, v. Dezbr.: 20.12: 69 3/4; 19.12: 69 1/2. New-York, Weizen, stetig, v. Dezbr.: 20.12: 77 1/4; 19.12: 77. Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.



Heute Vormittag entschloß nach längerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere theure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter  
**Marie Le Blanc**  
 geb. Klokton.  
 Allenstein,  
 den 20. Dezember 1900.  
 Baurath **Le Blanc**  
 zugleich im Namen der Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, hier selbst statt.

5936] Herren, d. Gelegen. hab., e. allgem. beliebte Cigarette an Kaufleute u. Restaurat. z. verk., wolle ihre Adr. unt. E. & W. 1 hauptpostl. Danzig einsehb.

**Künstliche Zähne**  
 Blumen unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate, schmerzlose Zahnoperationen.  
**C. Steinberg, amerik. Dentist**  
 Danzig, Holzmarkt 16.

Ungewöhnliches billiges Angebot vorzüglicher Bücher für Jung und Alt. Verzeichnis gratis und franko.  
**Mittler'sche Buchhandlung**  
 Danzig, Bromberg.

1830] Haben Sie schon meine neue Pracht-Preisliste für **Amateur-Photographen** gesehen? Geben Sie mir Ihre Adresse auf, dann sende ich Ihnen dieselbe gratis.  
**Dr. Aurel Kratz, Bromberg.**

**Beste oberöhl. Kohlen** verkauft in Paagonladungen 2680] **C. Dombrowski, Dirigan.**

**1 Landulet 1 Verdeckwagen** fast neu, billig zu verkaufen.  
 H. Albrecht, Marienwerder, Poststr. 24. 15806

**Oberhemden** selbstgefertigt, gutgehend. Gute Stoffe mit 4fach leinenen Einfäben.  
 Glatte Einfäße Mk. 3.40  
 Mittelfalten-Einfäße „ 3.65  
 Bique- „ „ 4.30  
 Gejädte „ „ 4.50  
 in sämtlichen Halsweiten. Aufträge von 6 Stück frei gegen Nachnahme. 4108

**H. Czwiklinski**  
 Graudenz, Markt Nr. 9.

**Begen Vergrößerung** sofort preiswerth zu verkaufen. Tadellos erhaltene Biegeanlage, 15 Wille tägliche Leistung, komplett, inkl. Dampfmaschine, Kessel, Transmission u. Riemen.  
**Dampfziegelei Antonin, Posen I.**

5881] Zur nächsten 1. Ziehung (8.-10. Januar 1901) sind frei gewordene **Preuß. Lotterie-Loose** in 1/1 1/2 1/4 1/10 à Mk. 48.00, 24.00, 12.00, 4.80 exkl. Porto, noch abzugeben.  
**Königl. Preuß. Lotterie-Einnahme Marienwerder Westpr. R. Kanter.**

**1/4 Loose** Preussischer Klaffen-Lotterie, à 12 Mk. sind zu hab. Königl. Lotterie-Einnahme **Wotke, Strassburg Wpr.**

**Biertel- u. halbe Loose** zur 1. Klasse der 204. Lotterie sind erhältlich bei **Hirschberg, Königl. Lotterie-Einnahme in Culm.**

5779] Ein gut erhaltener **Einspannerwagen** steht zum Verkauf bei **Jachomowski, Hohentirch Wpr.**

## An die Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank (sämtlicher Serien).

Hierdurch fordern wir **dringlich und wiederholt** alle Besitzer von obigen Pfandbriefen zum Beitritt zu unserer Schutzvereinigung auf.  
 Die Satzungen derselben sind durch die unten genannten Hinterlegungsstellen und von der

**Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Französische Strasse 68—68,** welcher die Führung der Secretariatsgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist, unentgeltlich zu beziehen.

Die **Schutzvereinigung** bezweckt die Wahrnehmung aller Interessen der Pfandbriefgläubiger der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und wird ihre Tätigkeit im Wesentlichen dahin richten, die Besitzer der Pfandbriefe in ihren sämtlichen Rechten und Ansprüchen zu vertreten und zu schützen.

In den Satzungen ist ausdrücklich bestimmt, dass **alle Maassnahmen, welche einen Verzicht auf Rechte der Mitglieder aus den hinterlegten Pfandbriefen einschliessen, der Genehmigung der General-Versammlung unterliegen.** Zwecks Beitritts sind die Pfandbriefe mit sämtlichen Coupons und Talons nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittserklärung bei einer der nachstehenden Stellen einzuliefern:

- General-Direction der Seehandlungs-Societät, Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Mendelssohn & Co., E. J. Meyer, Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, C. Schlesinger-Trier & Cie., Robert Warschauer & Co.,
- Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichroeder, Born & Busse, Breslauer Disconto-Bank, Commerz- und Discontobank, Delbrück Leo & Co., Deutsche Bank,

sowie bei allen Filialen, Depositenkassen und inländischen Correspondenten der vorgenannten Banken und Häuser, ebenso bei den in der Bekanntmachung der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank vom 13. cr. weiter genannten öffentlichen Bankanstalten.

Vordrucke dieser Beitritts-Erklärungen können von jeder dieser Stellen bezogen werden. Gegen die eingelierten Pfandbriefe werden nach Fertigstellung Certificate zur Ausreichung gelangen, deren **Notiz an der Berliner Börse beantragt ist.**

Mit Rücksicht auf die am 31. Dezember cr. stattfindende Versammlung der Pfandbriefgläubiger ist der **Beitritt bis Donnerstag, den 27. Dezember, Mittags 12 Uhr, zu bewirken.**

Die Schutzvereinigung ist in der Lage, von allen denjenigen Besitzern, welche sich ihr bis zu diesem Termin anschliessen, sofern ihre Pfandbriefe Januar/July-Coupons tragen, **den am 1. Januar 1901 fälligen Coupon sofort, und, sofern dieselben April/Oktobercoupons tragen, den am 1. April 1901 fälligen Coupon am 15. März 1901 ohne Abzug** gegen baar zu erwerben.

Zu jeder weiteren Auskunft etc. ist das obengenannte Secretariat (**Deutsche Treuhand-Gesellschaft**) gern bereit.

Die **General-Versammlung der Pfandbrief-Inhaber vom 31. cr. ist nur beschlussfähig, falls mindestens die Hälfte aller ausgegebenen Pfandbriefe in derselben vertreten ist.** Kommt infolge zu geringer Anmeldungen eine beschlussfähige Versammlung nicht zu Stande, so sind **schwerwiegende Nachtheile für alle Besitzer unvermeidlich.**

Die **Besitzer von zur Schutzvereinigung angemeldeten Pfandbriefen werden durch den Vorstand in dieser Versammlung vertreten werden, ohne dass es irgend welcher weiteren Formalitäten bedarf.**

**Berlin, den 20. Dezember 1900.**  
**Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.**  
 A. Gwinner. Dr. Salomonsohn.

Als vorzüglich empfohlen, mit vier goldenen Medaillen prämiert:

### Illustrirtes Viktoria-Kochbuch.

Enthaltend gegen 2000 geprüfte und selbstprobte Rezepte mit 65 Abbildungen, eine kolorirte Bildtafel, sowie zahlreiche Notizblätter für einzuhaltende Rezepte.

Preis 5 Mark.

**C. G. Röthe'sche Buchhandlung**  
 (Paul Schubert), Graudenz.

**Eine Solovioline** mit reichem edlen Ton, ist zu verkaufen. Meldung werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5873 durch den Gesell. erbeten.

**GEBAHR Pianos** sind die dauerhaftesten.  
 Feinste franz. Wallnüsse Lambert's- u. Parannüsse Traubenrosinen Schalmandeln, Datteln Feigen Thorner Pfefferkuchen empfiehlt 15966 **L. Grodzki, Graudenz.**

Ein **altbewährtes Mittel** gegen Magenverstimmung ist mein **Rechter Aromatique** 1 Postkoll 3 Originalflaschen Mk. 3.20 inkl. Kiste franko dort. **J. Bauer Nachf., Destillateur, Station Neubietendorf.**  
**Prima Biertreber-Melasse und Maiskeim-Melasse** offerirt billigst franko nach allen Bahnstationen zum Tagespreise. 3 Monate Ziel oder Klasse 1% Abzug. 17932 **Daniel Tilsiter, Bromberg.**

**Friedrich Carl Ferdinand Helpap**  
 Cognac- u. Sekt-Versandhaus, Berlin S., Plan-Ufer 92B. empfiehlt

### Specialmarken

Cognac vieux, Qualität supérieure p. 1/1 Orig.-Fl. (94 Ltr.) Mk. 2.95.  
 Sekt. Hochheimer Cabinet, Garantie für Flaschengährung, p. 1/1 Orig.-Fl. (34 Ltr.) Mk. 1.90, von 12 Flaschen an franko.  
 Probekiste: 5 verschiedene Marken Sekt u. Cognac, für Mk. 10.— (franko inkl. Kiste). Man ve lange Preisliste. 15892 Nichtkonvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

**Motorfahrzeug** und **Motorenfabrik**  
 Berlin, Act.-Ges. Mariensfelde bei Berlin  
**Spiritus-Motore und Lokomobilen**  
 Die beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.

## Reparaturen

an Lokomobilen, Dampfeschmaschinen, Dampfmaschinen und Dampfesseln, sowie an sämtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, Einziehen von neuen Feuerbüchsen und Siederöhren übernimmt und führt unter Garantie zu billigsten Preisen aus  
**E. Drewitz, Thorn**  
 Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

**Musik-Instrumente**  
 Aller Art kauft man sehr vorthellhaft unter Garantie von 12338  
**Georg Schuster, Markneukirchen 20.**  
 Sachsen, Weststr. Illustr. Preisliste kostenfrei.

**Benedeck, früher Benedictine**  
**Charthäuser, gelb u. grün**  
 Schlef. Gebirgsbräuer Schweizer Alpenbräuer Schlef. Doppelkammer Stonsdorfer  
**Deutsche Benedictine-Signetur-Fabrik**  
**Friedrich & Comp.,**  
 Waldenburg, Schlesien.  
 Alash. Booncamp, Curacao, Maraschino, Cacao à la Vanille, Ciercoquac, Nooca, Steinhäger u. A.  
 Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. 19072

**Pfungstaedter Bock-Ale**  
 offerirt der General-Votreter 15922  
**C. Bähnisch Nachf., Bromberg,**  
 Friedrichstrasse 8.

Bei **qualitätem Duffen** Brustbeschwerden, Katarthen, Lungenleiden wird **Wagner's** eiter ruffischer 5887 **Knöterich als Brustthee** längst mit größtem Erfolge angewandt. Man verlange nur **Wagners Knöterich** mit Namenszug. Kartons à 50 Pfg. allein echt zu haben in der Kgl. priv. Schwanenapotheke in Graudenz, Markt 20.

5917] Soeben erschienen in 2. verbesserter Auflage **Das Formularbuch** von **Ernst Zenke, Gerichts-Scr.,** enthaltend über 150 Muster zur Anfertigung von Gesuchen, Urkunden, Klagen u. Reklamationen in amtserichtlichen Angelegenheiten u. in Verwaltungssachen, im Verlage von **F. Albrecht, Okerode Wpr.** Preis 2,10 Mk.

**Zu Weihnachten** werde ich einige, kurze Zeit vermietet gewesene **Pianinos** zu **ausserordentlich billigen Preisen** verkaufen.

Diese Pianinos sind durchweg aus sehr renomirten Fabriken, ganz besonders dauerhaft nach den neuesten Systemen in Eisen gebaut, haben vollen, gesangreichen Ton und sind so vorzüglich erhalten, dass sie für ganz neu gelten können. Es bietet sich somit Gelegenheit, sehr billig in den Besitz eines ausgezeichneten Pianinos zu gelangen, und bitte ich die geehrten Reflektanten, sich gefl. **schleunigst** eins dieser brillanten Instrumente, für die ich schriftlich zehnjährige Garantie gewähre, zu sichern.  
**Oscar Kauffmann**  
 Pianoforte-Magazin.

**Vereine**  
**Krieger- u. Verein Flötenau.**  
**Generalversammlung**  
 Donnerstag, den 27. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr, bei Krüger, Kl. Siblan. 15838

**Veranagnungen**  
**Mühle Schönau**  
 bei Schwes.  
 Am 2. Weihnachtsfeiertage: **Stranz- und Solisten-Konzert.**  
 Anfang 5 Uhr Nachmittags.  
 Nach dem Konzert: **Tanz.** 5834] **Nolte.**

**Stadt-Theater Graudenz.**  
 Dienstag, den 25. Dez. 1900 (1. Weihnachtsfeiertag): **Eröffnung der Saison.**  
 Novität: **Zum 1. Male. Novität Drwidde Mentlingen.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Moser und Trotha. 15844

**Danziger Stadt-Theater.**  
 Sonnabend Nachm.: **Ermäßigte Preise. Frau Holle und Goldmarie und Beckmarie.** Weihnachtsmärchen.  
 Abends: **Ermäßigte Preise. Emilia Galotti.** Trauerspiel  
 Sonntag Nachm.: **Erm. Preise. Frau Holle u. Goldmarie und Beckmarie.** Weihnachtsmärchen.  
 Abends: **Die Fledermaus.** Operette.

**Bromberger Stadt-Theater.**  
 Sonnabend: **Eucwittchen und die 7 Zwerge.** Weihnachtsmärchen.  
 Sonntag: **Die ähren. Herren.** — Die kleinen Lämmer.

**Cadé-Oefen.**  
 Heute 3 Blätter.

Zwei  
 Grauden  
 Man fiel  
 künfte Dur  
 mitten seines  
 bereits Silb  
 einen Feldh  
 pourende G  
 ebenjo wie  
 Einer de  
 hbrig, von r  
 der Kapfelo  
 in seiner S  
 juris promot  
 and sich d  
 fihrenden E  
 den Waffen.  
 Burenführer  
 Zu beip  
 de Wet die  
 Republikern  
 ernfte Schla  
 und seine t  
 Gefangenmal  
 Geschid ent  
 Gegenwart  
 Welt auf fi  
 Felern beife  
 Aufnahme  
 Die heb  
 dadurch erk  
 Aufklärung  
 Leute de W  
 und jeder A  
 Leute ganz  
 kannte Aus  
 die in den  
 feien, in d  
 jehen, al  
 richtig ist.  
 kennen, sch  
 bis drei W  
 einige Han  
 Tage auszu  
 das ganze  
 Feindes ab  
 bis er nich  
 So kommt  
 Engländer  
 kommen or  
 de W  
 Berchieden  
 Engländer  
 vorbereitete  
 Schreden u  
 Er selbst a  
 gehen. M  
 Blick gem  
 Punkt des  
 zu: „Dort  
 nun ein S  
 Rache nie  
 fontein-P  
 und von  
 de Wets d  
 gefallen.  
 Wie fest  
 Stand zu  
 „So lange  
 mich nicht  
 sollte ich e  
 mehr zum  
 fangen, w  
 — [Ci  
 Berlin im  
 Konferenz z  
 einrichtunge  
 Vertreter  
 Koch dorth  
 — Im  
 Giltigkeit d  
 tatif 2) en  
 gedbrten  
 Neben in  
 jeden veru  
 Angerburg,  
 Nordenburg  
 für die Ni  
 vom 1. S  
 Beförderun  
 Rationen r



Graudenz, Sonnabend]

Burengeneral Christian de Wet.

Man sieht es Christian de Wet nicht an, daß er der kühnste Burengeneral ist. Er ist von kleiner Statur inmitten seines Volkes von Niesen. Sein dunkler Bart zeigt bereits Silberfäden, das kleine Auge funkelt zwar, allein einen Feldherrnblick besitzt er ebensowenig wie eine impetrende Gestalt, und doch fürchten ihn seine Burghers ebenso wie die Engländer.

Einer der besten Familien des Oranjesfreistaats angehörig, von welcher zwei seiner Oheime als höchste Richter der Kapkolonie die englische Baronetwürde erhielten, und in seiner Jugend in London erzogen, wo er zum doctor juris promovirte und zur Advokatur zugelassen wurde, bestand sich de Wet bei Ausbruch des Krieges in einer führenden Stellung im Oranjesfreistaat und griff sofort zu den Waffen. Eine Reihe beispielloser, von keinem anderen Burenführer erzielter Erfolge bezeichnen seine Laufbahn.

Zu beispiellos glänzender Weise hat der Burenführer de Wet die britische Heeresmacht in den südafrikanischen Republiken in Athem gehalten, einzeln englischen Generalen ernste Schläppen beigebracht und ist allen Versuchen, ihn und seine tapferen Kampfgenossen durch Umstellung und Gefangennahme unschädlich zu machen, mit Energie und Geschick entgangen. Kaum irgend eine Persönlichkeit der Gegenwart hat daher so sehr das Interesse der gesammten Welt auf sich gezogen, wie de Wet, weshalb wir unseren Lesern bestehend ein nach der neuesten photographischen Aufnahme gezeichnetes Bild bieten.



Die bedeutenden Leistungen de Wets lassen sich u. a. dadurch erklären, daß unter ihm der Vorposten- und Aufklärungsdienst der Buren ausgezeichnet ist. Die Leute de Wets sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt, und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt, und so kommt es, daß der bekannte Ausspruch General Bullers, daß die Südafrikaner, die in dem Lande der „kolossalen Dimensionen“ geboren seien, in der Lage seien, zwei Meilen weiter zu sehen, als Europäer, bis zu einem gewissen Grade richtig ist. Diese Leute, die Land und Leute ganz genau kennen, schießt de Wet in kleinen Abtheilungen von zwei bis drei Mann, oft aber auch einzeln aus. Sie nehmen einige Handpferde mit sich und sind so in der Lage, einige Tage auszubleiben. Ihre Aufgabe besteht darin, daß sie das ganze Land nach Anzeichen für die Anwesenheit des Feindes absuchen müssen, und keiner von ihnen kehrt zurück, bis er nicht irgend welche Information zu bringen hat. So kommt es, daß de Wet über alle Bewegungen der Engländer bis in die kleinsten Einzelheiten hinein vollkommen orientirt ist.

de Wet ist vor Allem der Mann der Ueberfälle. Verschiedene Male lockte er die nichts Böses ahnenden Engländer durch scheinbar flüchtende Buren in sorgfältig vorbereitete Stellungen, wo das Kreuzfeuer ihrer Mäuser Schrecken und Verheerung unter dem Feinde verbreitete. Er selbst aber ist zu vorsichtig, um in derartige Fallen zu gehen. Mit Delarey hat er den scharfen militärischen Blick gemeinsam, und sofort entdeckt er den schwachen Punkt des feindlichen Ringes und ruft seinen Burghers zu: „Dort müssen wir uns durchschleichen!“ de Wets Farm, nun ein Schutthausen (denn die Engländer haben sie aus Mache niedergebrannt), lag unweit der Bahn Bloemfontein-Pretoria in der Nachbarschaft von Honigspruit und von dort aus führte er seine wuchtigen Schläge. de Wets drei Söhne sind in diesem furchtbaren Kriege gefallen, Frau de Wet ist vor Gram gestorben.

Wie fest entschlossen de Wet ist, bis aufs Aeußerste Stand zu halten, geht aus seiner Versicherung hervor: „So lange ich eine Aussicht sehe, zu entkommen, werde ich mich nicht gefangen geben. Entkommen werde ich und sollte ich es auch allein sein. Und wenn keine Aussicht mehr zum Entkommen ist und wieder von Neuem angefangen, werde ich kämpfen, bis ich nicht mehr kann.“

Aus der Provinz. Graudenz, den 21. Dezember.

[Eisenbahn-Konferenz.] Zur Theilnahme an der in Berlin im Ministerium der öffentlichen Arbeiten stattfindenden Konferenz zur Erörterung über die Verbesserung der Betriebs-einrichtungen auf den preussischen Staatseisenbahnen hat sich als Vertreter der Eisenbahndirektion Langzig Herr Ober-Baurath Koch dorthin begeben.

[Im südostpreussischen Gütertarif treten mit sofortiger Gültigkeit direkte Frachttarife, die dem Rohstofftarif (Ausnahmetarif 2) entsprechen, für die Beförderung von Schmelzen, auch gebörrten und getrockneten Schnitzabfällen und Äpfeln von Rüben in Wagenladungen von mindestens 10000 Kilogr. für jeden verwendeten Wagen im Verkehr von Rastenburg nach Angerburg, Uubdren, Darkehmen, Gurner, Neuhäusen Ostpr., Nordenburg, Norkitten, Pelschwalde und Wandladen in Kraft. Für die Anwendung dieser Frachttarife, sowie der mit Gültigkeit vom 1. September d. Js. eingeführten Frachttarife für die Beförderung von Rüben von den vorgenannten Staatsbahnstationen nach Rastenburg gelten auch die Bedingungen des

Rohstofftarifs in Betreff der Zugrundelegung des Ladegewichts der gestellten Wagen für die Frachtberechnung.

[Arbeiter-Wochenkarten.] Vom 24. Dezember ab werden von Stolp nach Zollbrück Arbeiter-Wochenkarten zum Preise von 2,70 Mk. und Arbeiter-Rückfahrkarten zum Preise von 0,50 Mk. ausgegeben. Die Wochenkarten gelten für sechs aufeinanderfolgende Arbeitstage zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt in IV. Wagenklasse und können an jedem beliebigen Tage gelöst werden. Die Rückfahrkarten berechtigen zur Fahrt von Stolp nach Zollbrück am Tage nach einem Sonn- oder Festtage und zur Rückfahrt von Zollbrück nach Stolp vor dem nächstfolgenden Sonn- oder Festtage.

[Beförderung des Handgepäcks der Reisenden von und nach den Wagenabtheilen.] Wie die Eisenbahndirektion Bromberg bekannt gibt, ist es wiederholt vorgekommen, daß Reisenden, welche ihr Handgepäck durch Angehörige oder andere Personen (Hausdiener, Burken oder Diensthoten) in die Wagenabtheile bringen ließen, dies von dem Stations-bezw. Zugpersonal als unzulässig unter sagt wurde, mit der Begründung, daß es nicht gestattet sei, ohne gültigen Fahrausweis die Wagenabtheile zu betreten. Eine derartige Bestimmung sei weder in den Vorschriften für die Beförderung von Personen, Reisegepäck u. enthalten, noch könne sie aus dem § 21 (2) der Eisenbahn-Verkehrsordnung hergeleitet werden, da letzterer sich ausdrücklich nur gegen diejenigen Personen richtet, welche ohne gültige Fahrkarte in Zug Platz nehmen. Dies trifft jedoch für den vorliegenden Fall nicht zu, denn eine Person, welche im Auftrage eines Reisenden Handgepäck in die Wagenabtheile schafft oder aus ihnen herausnimmt, betritt das Abtheil genau unter denselben Voraussetzungen, wie jeder Gepäckträger, hat also weder die Absicht, mitzufahren, noch Veranlassung, im Zuge Platz zu nehmen. Es könne daher keinem Reisenden verwehrt werden, sich sein Handgepäck außer durch die Gepäckträger auch durch andere Personen von und nach den Wagenabtheilen besorgen zu lassen. Auf den Stationen mit Bahnsteigperre sei selbstverständlich die Lösung einer Bahnsteigtarte erforderlich.

[Fernsprecherkehr.] In Freystadt soll eine Fernsprechanlage errichtet werden; wir verweisen auf die Anzeige der Oberpostdirektion.

[Jagdergebnisse.] Dieser Tage fand auf den Feldern der Domäne Graßgiren bei Herrn Oberamann Lippold eine Treibjagd statt, an welcher neun Schützen theilnahmen, die insgesamt 136 Hasen erlegten.

Bei einer auf dem Gelände des Dominiums Kiepin bei Wollstein abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 121 Hasen erlegt.

In der Naruzhner Forst bei Jordan wurden bei einer Treibjagd 44 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei einer auf dem Rittergute Biskau im Kreise Schölkau veranstalteten Treibjagd wurden von 12 Schützen 63 Hasen geschossen. Jagdtönig wurde mit 13 Hasen Herr Rittergutsbesitzer Kluge-Pagelau.

Auf dem Herrn Rittergutsbesitzer Pehel auf Alt-Doborzst gehörigen, etwa 3000 Morgen umfassenden Jagdgelände wurden von 14 Schützen 203 Hasen zur Strecke gebracht.

In Kawta im Kreise Mogilno wurden von 13 Schützen 105 Hasen, in Strzelce von 18 Schützen 207, in Marcinkowo von 12 Schützen 270, in Dzierzonzno von 14 Schützen 134 und in Prochn von 16 Schützen 251 Hasen geschossen.

[Wessiwchsel.] Die Landbank in Berlin kaufte von dem russischen Staatsrath a. D. Herrn Dr. v. Kowosky das zu dem ehemaligen Vorwerk Palasz-Gurischin gehörige Restgrundstück in Größe von 79 Hektar in Posen West.

Das Rittergut Schönerrnhäusen im Kreise Posen-Ost, bisher Herrn v. Schmude gehörig, ist an Herrn Gutsbesitzer Adolf Sauer zu Jerszyn bei Pudewitz für 326000 Mark verkauft worden.

[Ordnungsverletzungen.] Den emeritirten Lehrern Rirstein zu Digen im Kreise Pr.-Ehlan, bisher in Poos, und Sembriski zu Pregelwalde im Kreise Wehlau ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, den Kirchenältesten, Gemeinde-Vorsteher Wolter und Altlerer Sporsiel zu Bölschendorf im Kreise Randow, den Fußgendarmen Garzdain zu Ovalenice im Kreise Ortelsburg, Kerber zu Karlein im Kreise Heydekrug, Leskies zu Reichendach im Kreise Pr.-Golland, Langer zu Kumechnen im Kreise Fischhausen, dem früheren Feldwarter Koebke zu Anklam und dem Gutstage-löhner Ehnte zu Tonnin im Kreise Usedom-Wollin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Titelverleihung.] Dem Fabrikdirektor und Stadtrath Nazary Kanorowicz in Posen ist der Charakter als Kommerzienrath verliehen.

[Auszeichnungen.] Dem Weichensteller a. D. Muchorowski zu Wrielen Westpr., den Bahnwärttern a. D. Scheiba zu Drensfurt im Kreise Ratzenburg, bisher in Mogotten, und Trebeß zu Jbunh im Kreise Pr.-Stargard ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Gewerbliche Auszeichnung.] Dem Photographen E. Gottheil, Inhaber der Firma Gottheil u. Sohn in Königsberg i. Pr., ist die Staats-Medaille mit der Aufschrift „Für gewerbliche Leistungen“ in Silber verliehen.

[Militärisches.] Frhr. v. Jedlik u. Neukirch, Charakt. Oberlt. a. D. im Landw. Reg. Dt.-Ehlan, zul. a. l. s. des 2. Leib.-Inf. Regts. als Oberlt. der Reg. des Inf. Regts. Nr. 7 wiederangestellt und zur Dienstleistung bei dem letztgenannten Regt. kommandirt. Ballette, Major und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 52, zum Oberstlt. befördert. Zum Oberst, vorläufig ohne Patent, befördert: Heinrich im Feldart. Regt. Nr. 72. Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten die Majore und Abtheil. Kommandeure: Holz im Feldart. Regt. Nr. 5, Promnitz, Schulze im Feldart. Regt. Nr. 35, Koenig im Feldart. Regt. Nr. 37, v. Wosch im Feldart. Regt. Nr. 56, Metger im Feldart. Regt. Nr. 72, die Oberlts. Herrfahrt im 2. Feldart. Regt. Nr. 17, Fund, Brennhausen im Feldart. Regt. Nr. 36, Jaeger im Feldart. Regt. Nr. 37, Garcke im Feldart. Regt. Nr. 52, Schmöller im Feldart. Regt. Nr. 53.

— Maue, Hauptm. und Batt. Chef im Feldart. Regt. Nr. 5, von dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstabe entbunden. v. Thiele, Lt. der Reg. des Feldart. Regts. Nr. 30, zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 2 kommandirt.

— Zu Oberstlt. befördert Majore Pehlmann, Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 11. Vereke, Major a. l. s. des Fußart. Regts. Nr. 15 und Kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Deiner, Hauptm. a. l. s. des Pion. Bats. Nr. 1, von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Engers entbunden und in die 2. Jngen. Insp. versetzt. Wenkel, Oberlt. im Pion. Bat. Nr. 17, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Eißfeld, Oberlt. im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, unter Ver- setzung in das Pion. Bat. Nr. 13, zum Komp. Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent. Winkler, Oberlt. im Train-Bat. Nr. 5, als Adjutant zur Traindepot-Inspr. kommandirt. Lindner, Major a. D. und Vorstand des Art. Depots in Bromberg, der Charakter als Oberstlt., Maistrs, Major und Kommandeur des Train-Bats.

Nr. 2, Borris, Oberlt. im Train-Bat. Nr. 17, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. Oberlt. Rlesch, bei der Arbeiter- Abtheil. in Königsberg i. Pr., in das Inf. Regt. Nr. 155 versetzt.

[Personalien von der Post.] Wiederrangennommen ist der frühere Postassistent Sehnert in Graudenz. Versetzt ist der Ober-Postassistent Khora von Neumark nach Schweg. Es treten in den Ruhestand der Postsekretär Beyer in Danzig, die Postverwalter Dähner in Altfelde, Dahms in Stutthof, Rambow in Eldena (Pomm.).

[Personalien bei der Eisenbahn.] Verliehen ist dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Großjohann in Verent die etatsmäßige Stelle des Vorstandes der dortigen Betriebs- Inspektion. Versetzt: Die Eisenbahn-Betriebs-Sekretäre Gauger von König nach Thorn und Mühling von Dirschau nach Gletwitz. Die Stationsvorsteher 1. Klasse Neumann von Neufahrwasser nach Neustettin und Riedel von Neustettin nach Neufahrwasser; ferner die Weichensteller 1. Klasse Rath von Hammerstein nach Gr.-Tychow, Heimann von Lessen nach Melno, Marks von Melno nach Graudenz und Weichensteller Olbrich von Graudenz nach Wosfarten, sämmtlich zur Ver- waltung der Haltestellen.

Gulmsee, 19. Dezember. Der Bahnarbeiter Jacharek wurde von dem Bromberger Zuge Vormittags kurz vor dem Bahnhof überfahren und vollständig zertrümmert. J. wollte einige Schafe von dem Geleise treiben, hatte das Herantreten des Zuges nicht gehört und verunglückte so.

Netze, 20. Dezember. Der in weiten Kreisen be- kannte und hochgeachtete Gutsbesitzer Herr Fibelkorn-Warm- hof beging vor einigen Tagen seinen 70. Geburtstag. Herr F. hat sich mannigfache Verdienste um die Alterthumswissenschaft erworben. — Der Arbeiter und Fleischer Gaidis aus Mewe fiel beim Strohladen in Warmhof so unglücklich vom Fußer, daß er erbnungslos liegen blieb und, nach Hause gebracht, heute starb.

Buchel, 20. Dezember. Die Klage der Synagogen- gemeinde wegen Verletzung eines Schadenersatzes für die in der Nacht zum 11. Juni d. Js. durch Ruhestörer in der Synagoge verübten Sachbeschädigungen ist vom Amts- gericht abgewiesen worden. Vom Kläger war der Ertrags- anspruch durch das Aufzuchtgesetz vom 11. März 1850 begründet worden. Jedenfalls wird vom Kläger die Entscheidung des höheren Spruchbehörden herbeigeführt werden.

\* Glatow, 20. Dezember. In der Stadtverordneten- sichtigung wurde zum Magistratsmitgliede an Stelle des früheren Rechtsanwalts Dr. Willigki Herr Restaurateur Falken gewählt. Zum Stadtschreiber ist der Polizeischreiber Freyes aus Bartenstein gewählt worden. — Das große Meistbild des Turnvaters Jahn, welches für das hier zu erbauende Jahn- denmal bestimmt ist, ist jetzt fertig gestellt. Das Modell ist von einem Berliner Künstler angefertigt; gegossen ist das Bild in der A. Brandt'schen Klempnerei hier selbst. Das Gewicht beträgt 1 1/2 Ctr.

Aus dem Kreise Schölkau, 20. Dezember. Am Mitt- woch fand in Förstenaun ein Fischerei-Abblösungs-Termin statt. Auf dem Rietzen-Kramster See sind 15 Bauern, des Ortsfarrer, die Kramster- und Stegers-Mühle, die beiden Friedrichshof Fischereiberechtigt. Die Förstenauner Interessenten sollen je nach der Größe ihrer Grundstücke 450 bis 2100 Mk. erhalten. Mehrere Bauern sind aber mit dieser Abfindungs- summe nicht zufrieden und wollen einen Prozeß anstrengen.

Der Gutsbesitzer Herr Krojante aus Kramst hatte vor dem Untersuchungsrichter in Königsberg in der Woriz Lewy'schen Meinedtsache einen Termin. K. hatte nämlich in einer Restauration zu Königsberg einmal den ermordeten Ernst Wintze und den Woriz Lewy beim Glase Bier sitzend und plaudernd angetroffen.

Jastrow, 20. Dezember. Die vom hiesigen Frauen- verein veranstaltete Theateraufführung zum Besten einer Weihnachtsgesamtheit erfreute sich eines sehr starken Besuches. Die Einnahme betrug 155 Mk. Eine Geldsammlung, welche zu demselben Zwecke veranstaltet war, ergab 240 Mk.

Dirschau, 20. Dezember. Herr Stadtrath Kaufmann Klink hat sein Amt als Aufsichtsrath-Mitglied der Ceres- Zuckersabrik Dirschau niedergelegt, da er vereidigter Zudeproben- Entnehmer der beiden hiesigen Fabriken, der Pehlner, Liebhau- und Reutelder Zuckersabrik geworden ist und seine damit ver- bundene Thätigkeit mit dem Amte eines Aufsichtsraths nicht in Einklang zu bringen ist.

Aus dem Kreise Pr.-Stargard, 20. Dezember. Herr Konjul Brandt-Danzig hat der katholischen Schule zu Graubau wie auch anderen Schulen der Provinz die vor- geschichtlichen Wandtafeln zum Weihnachtsgeschenk gemacht.

Bartenstein, 20. Dezember. In der geitrigen Haupt- versammlung des Männergesangsvereins wurde beschlossen, den jährlichen Beitrag von 8 auf 10 Mk. zu erhöhen. Darauf fand eine Abschiedsfeier für den mehrjährigen Schriftführer des Vereins Herrn Lehrer Fischbacher statt. Der Vorsitzende Herr Landrichter Tiedge würdigte durch anerkennende Worte die Verdienste des Scheidenden um das Gedeihen des Vereins. L. Kreis Johannsburg, 20. Dezember. Von einem tollen Hunde wurden in G. bei Weizunen der königliche Förster D. sowie andere Personen gebissen. Die sämmtlichen Verletzten unterwarfen sich sofort der Pasteur'schen Schutzimpfung in Berlin und sind nunmehr zurüdgekehrt.

Insterburg, 19. Dezember. Die Strafkammer ver- handelte heute wider den Kutscher Karl Schiberski aus Blankesheim, Kreis Goldap, wegen vieler einfacher und schwerer Diebstähle. Schiberski stand seit dem November 1898 bei Herrn Oberförster Wrobel in Rominten als Kutscher im Dienst. Er stahl nun seinem Dienstherrn in vielen Fällen große Mengen von Kartoffeln (bis zu 20 Centner auf einmal), Getreide, Heu und Holz, fuhr die Beute auf dem Wagen des Oberförsters in entfernte Ortlichkeiten und verkaufte sie unter allerhand lügen- haften Angaben. Mit den durch den Verkauf erzielten Beträgen, welche mehr als 300 Mk. betragen, hat Schiberski auf großem Fuße gelebt, Tanzvergünstigungen besucht und sich wie ein Gigant gekleidet. Das Urtheil lautete auf vier Jahre Zuchthaus.

L. Heydekrug, 20. Dezember. Der Besitzer Dommasch aus Karlein, der sich auf der Heimfahrt von einer Reise befand, übernachtete bei einem ihm bekannten Besitzer in Labben. Am andern Morgen wurde D. in der Scheune, wo er sein Nacht- lager aufgeschlagen hatte, leblos gefunden. Der Geldbetrag, den D. bei sich führte, war verschwunden. In der Nähe des Strohlagers wurde eine Axt gefunden. Die Untersuchung wird ergeben, ob es sich, wie man annimmt, um einen Raubmord handelt.

Krone a. d. Br., 20. Dezember. Die Seelsorg für die im Zuchthause zu Kronthal untergebrachten israelitischen Strafgefangenen ist von der Regierung dem Rabbiner Dr. Walter in Bromberg übertragen worden, den heute in der Strafanstalt die erste Bekunde abhielt. — Herr Lehrer Kopiske, der nach annähernd 50 jähriger Dienstzeit am 1. Januar auf seinen Antrag aus dem Schuldienste ausscheidet, giebt auch seine Lehrthätigkeit an der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule auf. Aus diesem Anlaß wurde ihm gektern von den Besuchern der Fortbildungsschule ein kunstvoll aus- geführtes Diplom überreicht.



Mogilna, 20. Dezember. Auf Veranlassung des Landrats- amtsverwalters Herrn Regierungsassessors Dr. Conze ist hier ein Zweigverein vom Roten Kreuz gegründet worden. Es traten sofort 58 Herren als Mitglieder bei. Der jährliche Beitrag wurde auf eine Mark festgesetzt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Conze gewählt.

Knosuraglatz, 20. Dezember. Der noch nicht 17 Jahre alte G. Nowak von hier wurde wegen Sittlichkeitsvergehens, begangen an seiner zehnjährigen Nichte, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen schwerer Körperverletzung erhielt der Arbeiterburche W. Karolewski sechs Monate Gefängnis. Er versetzte nach vorangegangener Streite seinem Mitarbeiter G. einen so wuchtigen Hieb auf den Schädel, daß ein Schädelbruch entstand und G. ein halbes Jahr arbeitsunfähig blieb. Da ein Knochen splitter das Gehirn verletzt hat, so werden sich bei G. nach dem ärztlichen Gutachten wahrscheinlich epileptische Krämpfe einstellen.

Meseritz, 20. Dezember. Nach längerem Krankenlager starb im rückigen Mannesalter Herr Pastor Friedrichs, der sich großer Beliebtheit im Kreise der Bürgerchaft ohne Rücksicht auf die Konfession erfreute. — Herr Justizrath Kloeber, welcher im landwirtschaftlichen Verein verschiedentlich juristische und nationalökonomische Vorträge gehalten hat, ist zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Schroda, 18. Dezember. Der Provinzialausschuß bewilligte in seiner heutigen Sitzung als Beihilfe der Provinz zum Bau der Kleinbahn von Schroda nach Glogowo mit Abzweigungen dem Kreise Schroda ein Darlehen von 349 300 Mark, gleich einem Sechstel der anschlagsmäßigen Bauumme, gegen zwei Proz. Zinsen und ein Proz. Rückung.

Trosken, 21. Dezember. Der Minister hat der katholischen Schulgemeinde in Rombin zum Bau eines neuen Schulhauses eine Beihilfe von 10 000 Mark bewilligt.

Schildberg, 20. Dezember. Die freiwillige Feuerwehr hat ihren langjährigen Vorsitzenden, Herrn St. Gorgolewski, welcher eine Wiederwahl wegen seines hohen Alters abgelehnt hatte, in Anerkennung seiner Verdienste um die Wehr zum Ehrenmitglied ernannt. — Der Klempnermeister Kirisch fiel bei einer Reparaturarbeit auf dem Dache der Przeworsker katholischen Kirche so unglücklich herab, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Junin, 20. Dezember. Der Fischer Kuczma aus Chomionka wollte eine Frau, welche dort auf Besuch war, über den See fahren. Bald am jenseitigen Ufer angekommen, verlor Kuczma das Gleichgewicht, fiel in den See und fand seinen Tod. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

### Verschiedenes.

[Der Kronprinz und das Orchester.] Bei einem Jagdausflug frühmorgens der deutsche Kronprinz mit seinen Begleitern in einem mitten in der Forst gelegenen Birkenhause. Dort befindet sich in der Gaststube ein großes Orchester, auf dem sich die frühliche Gesellschaft einige Stücke vorspielen ließ. „Nun wollen wir auch tanzen“, meinte der Kronprinz, doch da stockte plötzlich das Spielwerk. Der Kronprinz, der gesehen hatte, wie die Wirtstochter auf die Feder drückte, ließ das Orchester wieder spielen, als er es dann noch einmal aufziehen wollte, sagte ihm die Wirtstochter aus einem Aermel und sagte: „Ne, ne, ne, det jekt nicht immer so, da müssen Sie erst einen Groschen rinstecken.“ Der Kronprinz lachte laut auf und meinte: „Das ist ja reizend, hier gefällt es mir, hier muß ich meinen Vater mal herbringen.“

General Delarey, der siegreiche Führer der Buren, bei Ruhtgedacht, sieht nach den Schilderungen eines englischen Kriegskorrespondenten wie ein Patriarch aus und hat die Manieren eines französischen Edelmanns früherer Zeiten. Als Feldherr hat er seinem Vaterlande in allen Kriegen seit dem Jahre 1852 gedient. In der Schlacht am Modder-River verlor er seinen ältesten Sohn. Als der General über dieses traurige Ereignis befragt wurde, antwortete er: „Ja, ich habe meinen Sohn zu Beginn des Kampfes verloren. Er war erst 15 Jahre alt und für sein Alter nicht kräftig; aber er war überall dort zu finden, wo ich mich aufhielt, und ich denke, er hat seine Pflicht getan. Am Modder-River gingen wir von einer Position zur andern, als mein Junge ein wenig zurückbleiben begann. Ich wandte mich zu ihm und fragte ihn, ob er verwundet wäre. „Ja, Vater“, antwortete er mir. „Dann thätet Du gut, mit mir zur Ambulanz zu kommen.“ Und wir gingen dorthin. Als er ankam, wankte er und begann zu klagen. „Leidest Du, mein Kind?“ fragte ich in diesem Augenblick. „Ja, Vater.“ „Wirst Du etwa sterben?“ „Ja, Vater.“ Eine halbe Stunde später starb er. Er war in den Leib getroffen worden.“ Als General Delarey diese Erzählung beendet hatte, während seine Adjutanten ihren Beschäftigungen oblagen, stopfte er schweigend seine große Pfeife, dann plauderten wir von andern Dingen. Kaum hatte er seinen ältesten Sohn verloren, als der jüngere, vierzehnjährige, den Platz an seiner Seite einnahm.“ Das zusammenfassende Urtheil des Engländers lautet: „Delarey ist in jedem Sinne des Wortes ein tapferer, höflicher, ritterlicher Gentleman.“

— Professor Karl Becker, der Ehrenpräsident der Berliner Akademie der Künste, einer unserer bedeutendsten Historienmaler, ist am Donnerstag infolge der Infuenza gestorben. Am Dienstag feierte der Verstorbene unter Theilnahme der ganzen Künstlerchaft seinen 80. Geburtstag.

— Der Verleumdungsprozeß Dabach-Haubrich hat vor der Strafkammer des Landgerichts Trier als Verurteilungsinhalt wieder begonnen. Es handelt sich um ehrenrührige Behauptungen, die dem bekannten katholischen Geschäftsmann, Reichstags- und Landtagsabgeordneten P. Dabach von seinem Parteigenossen, Redakteur Haubrich, nachgelagt worden sind. Die Verhandlungen dürften diesmal einen sehr erheblichen Umfang annehmen, da eine ganze Reihe neuer Beweismomente von beiden Parteien in die Erörterung gezogen werden sollen. Vorläufig sind sechs Verhandlungstage in Aussicht genommen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Verhandlungen bis über die Feiertage ausdehnen. Insgesamt sind siebzig Zeugen geladen, darunter eine Reihe katholischer Geistlicher; ferner der Centrumsabgeordnete Kammergerichtsrath Noeren und der Direktor der Zeitung „Germania“, Müller.

— Ein Walfisch ist in der letzten Zeit wiederholt in der Nordsee gesehen worden. Die Spottentfischer, welche ihrem Fange vor der Elbmündung oblagen, sahen an verschiedenen Tagen einen mächtigen Wal sich dort herumtreiben. Das Thier hielt sich viel an der Oberfläche, so daß seine Größe und Gestalt genau beobachtet werden konnte. Nach der Beschreibung der Beobachter handelt es sich wahrscheinlich um einen Finwal. Zeitweilig kam das Thier bis in die Nähe des äußeren Elb-Feuerschiffs.

[Das Museum in Wladivostok.] Der russische Kriegsminister hat seinerzeit in einem Tagesbefehl den Truppen in Ostasien verboten, Privateigentum der Chinesen sich anzueignen. So ist den Soldaten insbesondere unterliegt, Wertgegenstände und Kostbarkeiten aller Art, Möbel, Kleider, Hausrath u. s. w. mitzunehmen. Die Soldaten sollen alle Silberbarren, die in China vielfach als Zahlungsmittel dienen, sowie alles andere Gold, das sie finden, der nächsten russischen Kasse übergeben. Trotz dieser Befehle vertheilen die russischen Soldaten aber doch, verschiedenes „Anbieten“ in ihren Besitz zu bringen; die Art und Weise, wie sie die Verbote zu umgehen versuchen, ist oft recht sinnig. So wird jetzt in Wladivostok folgende Anekdote erzählt: Bei der Einnahme eines großen Dorfes in der Mandchurie fanden die russischen Soldaten u. a. eine große Anzahl kostbarer Bobel- mützen. Ein Soldat eignete sich zwanzig dieser chinesischen Kopfbedeckungen an. Als seine Kameraden ihn eritaunt fragten, was er mit dieser Menge denn anzufangen beabsichtigte, erwiderte er unbefangen: „Sie kommen ins Museum!“ Diese Antwort machte im ganzen Regiment bald die Runde. Einer erzählte sie lachend dem andern. Bald darauf wurde wieder ein Plünderer erfaßt. Seine Taschen waren merkwürdig geschwollen, als der Oberst ihn zu Gesicht bekam. — „Du hast zu plündern gewagt?“ fragte der Regiments-Kommandeur zornig. „Nein, Ew. Excellenz!“ erwiderte der Gefragte rasch. — „In diesem Augenblick gestohlene ein Fuhrer, das der Mann in seiner Tasche trug. — „Und Du hast noch die Freiheit, mich zu belügen? Du hast Fühner gestohlen!“ — „In dienen, Ew. Excellenz, für das Museum in Wladivostok!“ — Der Oberst war so überrascht von dieser Antwort, daß er den Soldaten laufen ließ.

### Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Anonymität der befragten Geschäftliche Auskünfte werden nicht erteilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht drucklich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

3. 3. 1) Eine verkehrliche Beleidigung ist ausgeschlossen, wenn der Beweis der Wahrheit der als Beleidigung aufgefaßten Thatfachen erbracht wird. 2) Es ist die amtliche Pflicht des Vorsitzenden in Privatklagefällen, einen Vergleich zwischen den Parteien herbeizuführen. Eine Ehefrau ist in solchen Sachen als Partei selbständig und unabhängig von ihrem Ehemann. Sie kann in einem solchen Prozeß daher r. d. t. verbindliche Vergleiche schließen, ohne daß diese an die Genehmigung des Ehemanns gebunden wären. Ein Protest jenes gegen oerartige Vergleiche ist daher unzulässig und aussichtslos.

3. 4. in R. Als Bieglemeister, wenn auch in Stellung bei einem Bieglemeister, sind Sie selbständiges Gemeindeglied im Sinne der Landgemeindevorordnung vom 3. Juli 1891. Als solches haben Sie alle direkten persönlichen Abgaben zu tragen, soweit solche durch ordnungsmäßigen Gemeindegliedbeschuß den Gemeindegliedern auferlegt sind. Sie sind daher auch verpflichtet, den Anordnungen des Gemeindevorstandes nachzukommen, zur Anlegung von Dorfstraßen acht Kubikmeter Steine auszubringen und an die Ihnen bezeichneter Stelle heranzuführen, wenn Sie nicht im Wege des Zwangsverfahrens dazu angehalten werden wollen.

G. W. i. R. 1) Lagerverwalter in Mühlen sind, wenn sie nicht zu den Handlungsgehilfen gehören, mindestens zu den Privatbeamten im Sinne des § 622 B. G. B. zu zählen. In dem einen oder in dem andern Falle steht in den verglichenen Dienstverhältnissen, wenn nichts Anderes in dem Stellenvertrage vereinbart ist, beiden Theilen ein Kündigungsrecht zum Ablauf des Kalendervierteljahres unter Einhalten einer sechsmonatigen Kündigungsfrist zu. Nur wenn ein wichtiger Grund vorliegt, kann jeder Theil nach § 626 B. G. B. das Dienstverhältnis von sofort kündigen. Als solcher dürfte auch anzusehen sein, wenn der Dienstberechtigte dem Dienstverpflichteten bei Winterszeit ein ungeheiztes Zimmer zum Aufenthalt anweist und wenn in den gewährten Speisen wiederholt sich Maden vorfinden. 2) In den Bestimmungen über Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn ist nur gesagt, daß „auf möglichst ausgedehnte Heranziehung der Einjährig-Freiwilligen zur Zahlmeisterlaufbahn Bedacht zu nehmen ist.“ Wer freiwillig eintreten will, muß sich unter Verjährung seiner Papiere bei demjenigen Truppentheile melden, bei dem er eintreten will (nicht Bez.-Meldeamt).

G. Tr. Bang. Leider bekommen die Geistlichen noch kein festes Gehalt; ihre Einkünfte sehen sich, je nach der Gegend, aus Stolgebühren, Landpacht, Kalende, Degen u. s. w. zusammen. Die 50 Pf., welche Sie jährlich zahlen, sind der sogenannte Personalbezug, den jeder Haushaltungsvorstand nach seinem Vermögen als Beitrag zum Pfarrgehalt in Ihrer Gegend zahlt.

100 D. G. Am Tage der Fälligkeit des Wechsel haben Sie ihn einzulösen, wenn Sie nicht nach Wechselrecht verurtheilt werden wollen. Für die Rechtsverbindlichkeit des Wechsels ist es gleichgültig, welches Rechtsgebiet demselben zu Grunde liegt. Grund für Anwendung des Wechselrechts ist allein Ihre wechselmäßige Unterschrift. Mit Rücksicht hierauf sind Sie nicht einmal in der Lage, dem Wechselinhaber gegenüber die angeleglichen Abschlagszahlungen geltend zu machen.

Mr. 1000. Haben wir Sie recht verstanden, so sind die bei der Nachlassregulierung nicht berücksichtigten 800 Mk. Nachlassschulden. Ist dem so, so hätten für diese sowohl die hinterbliebene Wittve, wie auch sämtliche Erben nach Verhältnis der ihnen zustehenden Erbtheile, nicht aber allein der Erbe, welchem das Nachlassgrundstück überreignet ist.

777 G. Der notarielle Kaufvertrag steht einem gerichtlichen vollkommen gleich. Hat der Käufer vor seinem Tode mit seiner Stieftochter einen solchen abgeschlossen, so sind seine Erben rechtlich auch verpflichtet, die Aufzahlung des verkauften Grundstücks der Käuferin zu geben, gleichgültig, ob das Grundstück einen höheren Werth hat, als der vereinbarte Kaufpreis beträgt oder nicht.

Für den nachfolgenden Inhalt ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Flüssiges Silber** **garantirt echt versilbernd.**  
Original-Flacon Mk. 1.50.  
Vorrätig in Juweller-, Hausaltungs- u. Drogergeschäften.  
Vereinigte Chemische Fabriken Julius Norden & Co.  
Berlin, Alexanderstrasse 27a.

**Loos 1 Mark. 2000** In wenigen Tagen Ziehung der IX. Grossen Lotterie zu Baden-Baden!  
Gewinne im Gesamtwert h. 100,000 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark.  
11 Loose für 10 Mark. Passendes Mark Weihnachtsgeschenk.  
Worth. LOOS nur 1 Mark. 11 Loose für 10 Mk.  
4361] (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Paokhofstrasse 29.

**Eisern-Bretter**  
trocken und unter Schuppen lagernd, 1/4", 3/4", 1/2" stark, sowie  
**Schalbretter**  
werden sehr billig verkauft von  
S. Littmann's Sohn,  
Dampfsägewerk,  
Wieschen Westpreußen.  
Ferner habe  
**600 Schock eichene Speichen**  
von zähem Holz, abzugeben.

**Best. Pferde u. Kuhhe**  
hat abzug. in Waggonl. 1443  
Gustav Lange, Reethal a. d. Hb.  
**2000 Str. Futterrüben**  
à Ctr. 1.00 Mk., stehen zum Verkauf bei F. Wolke, Michela u. bei Graudenz. 15368

**Zu kaufen gesucht**  
6885] Suche gegen Kasse einen alten, gut best., großen Wald (Pfefern) zu kaufen.  
Off. u. W. M. 395 an W. Mellenspara, Danzig, Sopotengasse 5, erb. 6655] Gebr. eisernes

**Wasserfaß**  
gut erhalt., sucht (Angabe wieviel Liter Inhalt)  
Dom. Arnoldsdorf b. Hohenkirch Westpr. 18706

**Blaue Lupinen**  
kauft 18706  
J. Priwin, Posen.

**Gebr. Gause,**  
Kostlieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs,  
**Berlin C., Brüderstr. 7,**  
**Butter-Großhandlung**  
geben höchste Preise für feine Butter bei sofortiger Abrechnung und Kasse. 12917

**Roggen-Stroh**  
zum Häckel, schneiden für Pferde, sucht zu kaufen 159 0  
W. Weil, Stolb i. Pom.

**Wolle**  
ungewaschene u. gewaschene, kauft  
5712] Isaac Rothholz, Posen.

**Wohnungen**  
**Wohnungsgesuch.**  
4 bis 5 Zimmer mit Zubehör ver März oder April l. J. in der Nähe des Fischmarktes gesucht. Meldung, werb. drucklich mit der Aufschrift Nr. 5821 durch den Geselligen erbeten.

**In Graudenz sind in bester Stadtlage von gleich oder später**

**Häuser**  
zu vermieten, die sich zum Betriebe eines Restaurants, einer Konditorei oder einer Weinhandlung eignen würden. Schauffenschein ist vorhanden. Gef. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5776 durch den Geselligen erbeten.

**Laden**  
2 Läden nebst Bohn., Keller, Stallgebäude, in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäftes pass. sind zu vermieten. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3953 durch den Geselligen erbeten.

auf Wunsch mit Wohnung, beste Lage der Stadt (Garnisonstadt von 10 000 Einwohnern) vom 1. Juli anderweitig zu vermieten. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5876 durch den Geselligen erbeten.

**Osterode.**  
2945] Im Hotel Kreuz Hof, Osterode ist von sofort ein Laden mit Wohnung für 600 Mark zu vermieten. Geeignet für ein Fahrrad- u. Nähmach.-Geschäft, da hier ein gutes derartiges Geschäft fehlt.

**Bromberg.**  
**Großer Laden**  
mit Wohnung, Neubau, geräum. Keller, Mittelbunt der Stadt, zu jed. Branche pass., sofort zu vermieten. Offerten an Frau Gottschalk, Kafernenstraße 3.

**Pension**  
1-2 Knaben oder Mädchen, welche die höhere Schule besuchen, finden gute Pension.  
Ferdinand Glaubig, Graudenz, Untertornerstr. 21.

**Geldverkauf**  
20- b. 25000 Mk.  
zu 4% gesucht zur I. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück. Feuer-taxe 33000, Miethsertrag 2500 Mk. Meldg. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5625 b. d. Gesellg. erb.

**M. 62000**  
erfästliche Hypothek von gleich oder später auf größere industrielle Anlage gesucht. Feuer-versicherung der Gebäude Mk. 132000. Restlicher Werth der ganzen Anlage ca. 350 000 Mark. Gef. Meldg. w. brfl. m. d. Aufschrift Nr. 5777 durch den Gesell. erbeten.

**Als Compagnon**  
wird ein Kapitalist nicht unter 6000 Mk. zur Vergrößerung eines gutgehenden Geschäfts gesucht. Gef. Meldg. w. brfl. mit der Aufschr. Nr. 5916 d. d. Ges. erb.

**Geld**  
auf sich. Hypoth. zu vergeben durch Eggert, Adl.-Ratowen b. Guttent Dpr.

**Arbeitsmarkt.**  
Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Bermittlungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 6 Mark 10 Pfg. Worten) erbeten, nicht in Briefmarken. — Arbeitsmarkt - Anzeigen können in Sonntag's Rummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

**Männliche Personen**  
**Stellen-Gesuche**  
Als Geschäftsführer oder Oberkellner suche vom 1. Jan. Stell. im frequent. Hotel, welches später käuf. über. werd. kann. Meld. w. brfl. mit d. Aufschr. Nr. 5739 durch den Gesell. erb.

Gebild. jung. Mann, theor. ausgebild. in Amt's-, Ständes-amts- u. Geschäften und a. mit Ausführung besügl. praktischer Arbeiten vollkommen vertraut, sucht Beschäftigung als Schreiber auf größerem Amte. Gehalts-anprüche gering. Gef. Meldg. w. brfl. mit d. Aufschrift Nr. 5692 durch den Geselligen erbeten.

**Ein junger Mann**  
welcher 6 Jahre in ein. Geschäft thätig war u. d. polnisch. Sprache in Schrift und Wort vollständig mächtig, sucht Stellung vom 1. Januar 1901 oder später im Herren- u. Knabengarderob. od. Manufaktur-Gesch. u. Führung der Bücher u. Expedition. Meldungen w. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 5913 durch d. Gesellg. erb.

**Geldsuchende**  
erhalten sofort geeignete Angebote von 15109  
Albert Schindler,  
Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

**Sechs Aktien**  
der Fabrik Schweg sind zu verkaufen. Meldungen w. brfl. mit der Aufschrift Nr. 5763 d. d. Geselligen erbeten.

**Wahl- und Schneidemüller**  
sucht Stellung, am liebsten auf Gutsmühle, g. Windm. nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5855 durch den Geselligen erbeten.

**Wahl- und Schneidemüller**  
Bewegen Verkauf des hiesigen Gutes suche andere Administration mit eigener Hauslichkeit. Habe nur gute Empfehlungen. Erw. ist eine dauernde Stelle, am liebst. 10 Jahre Kontrakt. Antritt vom 1. Jan. od. 1. April. Meld. mit Gehaltsgebot briefl. unter Nr. 2472 durch den Geselligen erbeten.

**Landwirth**  
28 Jahre alt, sucht Stellung, wo Einberathen möglich. Gef. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5816 durch d. Gesellg. erbeten.

5944] Jung, geb. Landwirth sucht dauernde Stellung als Rechnungsführer bezw. alleiniger Beamter. Gef. Off. an G. Sempfel, Oliva, Köllnerstraße 11. Ein verheir., prakt., einfacher Inspektor

Ausgangs-Riesiger, ebang., mit klein. Familie, gut. Zeugn., sucht bei bescheid. Umbr. von Verjaehr. oder später Stellung. Meldg. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5939 durch d. Geselligen erbeten.

Ein thätiglich tüchtiger und erfahrener, mit prima Referenzen versehener

**Wirtschaftsinpekt.**  
sucht vom 1. Januar 1901, um sich zu verbessern, Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5967 durch den Geselligen erbeten.

**Wahl- und Schneidemüller**  
Bewegen Verkauf des hiesigen Gutes suche andere Administration mit eigener Hauslichkeit. Habe nur gute Empfehlungen. Erw. ist eine dauernde Stelle, am liebst. 10 Jahre Kontrakt. Antritt vom 1. Jan. od. 1. April. Meld. mit Gehaltsgebot briefl. unter Nr. 2472 durch den Geselligen erbeten.

**Landwirth**  
28 Jahre alt, sucht Stellung, wo Einberathen möglich. Gef. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5816 durch d. Gesellg. erbeten.

5944] Jung, geb. Landwirth sucht dauernde Stellung als Rechnungsführer bezw. alleiniger Beamter. Gef. Off. an G. Sempfel, Oliva, Köllnerstraße 11. Ein verheir., prakt., einfacher Inspektor

Ausgangs-Riesiger, ebang., mit klein. Familie, gut. Zeugn., sucht bei bescheid. Umbr. von Verjaehr. oder später Stellung. Meldg. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5939 durch d. Geselligen erbeten.

Ein thätiglich tüchtiger und erfahrener, mit prima Referenzen versehener

**Wirtschaftsinpekt.**  
sucht vom 1. Januar 1901, um sich zu verbessern, Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5967 durch den Geselligen erbeten.

**Molkerei-Berwalter**  
mit 20jährig. Erfabr. (Produkts präparirt), tüchtiger Geschäfts-u. Buchführer, Frau äußerst thätige Meierin, sucht bald anderweitig Stellung. Meldungen w. brieflich mit d. Aufschrift Nr. 5697 durch d. Geselligen erb.

**Erfahrener Meier**  
bereits 25 Jahre im Fach, mit Vieh- und Schweinegucht vertraut, sucht, gestift auf gute Empfehlungen, zum 1. Januar l. J. oder später Stellung. — Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5901 durch den Gesellg. erb.

Sucht zu Vergrößerung des Geschäfts...  
40 bi...  
direkt aus...  
per 1. Jan...  
G. De...  
Wied...  
ber...  
Hannove...  
5863] G...  
allen land...  
Zorfarbei...  
längere...  
auf einen...  
sucht mit...  
1901 an...  
Fr. Berg...  
Ein tüc...  
ber Reugn...  
vorzeit. f...  
Jahr Ste...  
Melbung...  
f. Lew...  
5821] S...  
5447] S...  
anderweit...  
Aufsch...  
auf belie...  
bisher in...  
Stellung...  
zu verbe...  
Werde fl...  
gebt, lan...  
ist, auch...  
Weiß lau...  
Reugun...  
6 Jahre...  
vorzugt...  
Offerten...  
lagern S...  
Prov. Bo...  
Herten...  
vorzögl...  
Probe fra...  
Vbrschr...  
Düren...  
5762] F...  
roben-u...  
Geschäft...  
eventl...  
gewandt...  
der der...  
mächtig...  
niß - Ab...  
Ansprüche...  
Inhaber...  
3...  
für me...  
Delikatess...  
1. Janua...  
tüc...  
Bolz, Sp...  
Frib...  
5885] G...  
Manufaktur...  
geschäff...  
ju...  
vom 1. J...  
Sprache...  
Leo Ben...  
5865] S...  
1901 ei...  
für mein...  
schäft. V...  
wendig...  
zu verme...  
E...  
Car...  
5281]...  
Zuch...  
waar...  
sektion...  
1. Jan...  
tücht...  
M...  
(nos...  
poln...  
mächt...  
Abj...  
halt's...  
beizu...  
S...  
Ni...  
5943]...  
aufzuf...  
mar ob...  
tüc...  
ganz gle...  
boh. Gef...  
Abfahr...  
l. Gen. Ar...  
5923]...  
eines Ag...  
Geschäfts...  
1901 ein...  
Buchführ...  
beiden...  
ju...  
gesucht...  
Gelern...  
gen. S...  
ten nebst...  
unter A...  
Edern er...



Über Anträge...  
wenn sie...  
haben sie...  
erhalten...  
k. 1.50...  
Demüller...  
Stellung...  
wagner...  
Spekt...  
walter...  
Meier...

**Oberschweizer**  
Sucht zu Neujahr oder später zu...  
Stadelmann, Oberschweizer...  
Kronenberg bei Wilschke...  
[5811]

**40 bis 50 Meiler**  
direkt aus der Schweiz, habe ich...  
W. Bentler, Schweizer-Bureau...  
Zweigbüreau Berlin, Schöneberg...  
Hannover, Knochenhauerstr. 63...  
[5863]

**Auffeher**  
längere Jahre mit 50 Renten...  
Sucht in einem größeren Gute...  
Sucht mit jeder Anzahl Leute für...  
1901 anderweitig Stellung...  
H. Bergänge, Kriechstr. 11...  
Ein tücht., erfahr., kautionsf.

**Borschnitter**  
der Feugn. seiner Brauchbarkeit...  
vorzuzieh. sucht für nächstes...  
Jahr Stellung mit 20-60 Renten...  
Werbung. werden erbeten...  
H. B. Pawandowski, Sejewitz...  
[5821] b. Münsterwalde Wpr.

**Aufsicher od. als Boigt**  
auf beliebige größer. Gute. Bin...  
bisher noch in ungefährtiger...  
Stellung, beabsichtige jedoch...  
zu verbessern; bin ein guter...  
Werde fleger u. im Fahren gut...  
geübt. kann, wenn es erforderlich...  
ist, auch Pferde zureiten, u. bin im...  
Besitz langjähriger und guter...  
Zeugnisse, in letzter Stellung schon...  
6 Jahre. Vertrauensstellung be...  
vorzugt. Familie klein. Gefäll...  
Offerten unter N. O. 126 vor...  
lagernd Radomitz, Kr. Bnin...  
Krov. Polen, erbeten.

**Gelehrte**  
haben dauernd Neben...  
beruf. Empfehlung...  
vorzuzieh. Artikel. Näheres mit...  
Probe franco aeg. 10 Wpr. Marke...  
Adresse: Erwerb 790 in...  
Düren (Rheinland). [4764]

**5762** Für mein Herren-Garde...  
roben- und Damen-Konfektions...  
Geschäft suche per 15. Januar...  
eventl. 1. Februar 1901 einen...  
gewandten, tüchtigen...  
**Berkäufer**  
der der polnischen Sprache...  
mächtig ist. Photographie, Zeug...  
nis-Abdrücke und Gehalts...  
Ansprüche erbeten.  
E. Schendel,  
Inhaber Paul Kommer,  
Snowrazlaw.

**5831** Suche zum 1. April...  
einen geschickten...  
**Stellmacher**  
mit **Hofgänger**  
bei reichlichem Lohn u. Deputat...  
Stellmacher muß gleichzeitig tüch...  
tiger Feidwirth sein.  
Hierold, K. Konarszyn...  
bei Bieslau, Station Konitz.

**5711** Weitere...  
**Wagenlackierer**  
jüngeren...  
**Wagensattler**  
verlangt bei hohem Lohn  
**I. Martin, Gnesen.**

**5831** Suche für mein...  
Tuch-, Manufaktur...  
waren- und Kon...  
fektions-Geschäft per...  
1. Januar 1901 einen...  
tüchtigen, jüngeren...  
**Gehilfen**  
für mein Kolonialwaren-G...  
schäft. Polnische Sprache not...  
wendig. Gehaltsansprüche bitte...  
zu vermerken.  
**E. v. Linsk, Carthaus Westpr.**

**5281** Suche für mein...  
Tuch-, Manufaktur...  
waren- und Kon...  
fektions-Geschäft per...  
1. Januar 1901 einen...  
tüchtigen, jüngeren...  
**Berkäufer**  
(mos.), welcher der...  
polnischen Sprache...  
mächtig ist. Zeugni...  
s-Abdrücke sowie Ge...  
halts-Ansprüche sind...  
beizufügen.  
**S. Hirschfeld, Ribben Dspr.**

**5940** Für mein Tuch- u. Ma...  
nufakturw.-Gesch. suche p. 1. Ja...  
nuar od. früher einen durchaus...  
tüchtigen Verkäufer...  
ganz gleich welcher Konfess., bei...  
hoh. Geh. Off. b. Geh. Ansp. f. Zeug...  
nis-Abdr. bez. 3. Wpr. u. Su rgalit...  
schen, Kr. Raguit Dpr. (Kirchdorf).

**5923** Für Komtor und Lager...  
eines Agentur- u. Kommissions...  
Geschäfts wird per 1. Januar...  
1901 ein gut empfindener, mit...  
Buchführung und Komtor-Ver...  
halten vollständig vertrauter...  
**junger Mann**  
gesucht.  
Gelernter Materialist bevor...  
zugt. Selbstgeübter Oeffen...  
ter nebst Zeugnis- u. Abdrücken...  
unter A. Z. 140 postlagernd...  
Ebern erbeten.

**Junger Mann**  
Kletter Verkäufer, wird zum 1...  
Januar für ein Mehl- u. Speise...  
waren-Geschäft gesucht. Be...  
werbungen mit Zeugnisabdrücken...  
und Gehaltsansprüchen werden...  
brieflich mit der Aufschrift Nr...  
5897 durch den Geselligen erbeten.

**jüngeren Kommiss**  
kath. Konf. Derselbe muß ein...  
freundlicher und recht flottes...  
Verkäufer sein. [5803]  
Josef Schmelzer, Tuchel...  
Westpreußen.

**5869** Suche per 1. Januar...  
1901 für mein Kolonialwaren...  
Geschäft  
**1 jungen Mann**  
**1 Lehrling.**  
**Heinrich Froese, Rentelsh**  
Westpr.

Suche per 1. Januar od. später...  
einen jüngeren [5764]  
**Destillateur.**  
Werbungen bitte Gehaltsanspr...  
beizufügen.  
H. Gerson, Kolmar i. B.

**5833** Für mein Tuch-, Manu...  
faktur- und Konfektions-Geschäft...  
suche von sofort  
**1 Volontär**  
**1 Lehrling.**  
A. Michalowski Nachf.,...  
Leissen Westpr.

**Schweizerdegen**  
wirklich tüchtig und solide...  
wird zum baldigen Antritt ge...  
sucht. Werbungen mit Zeugni...  
s-Abdrücken werden brieflich mit...  
der Aufschrift Nr. 5833 durch...  
den Geselligen erbeten.

**5877** Vom 1. Januar 1901...  
findet ein tüchtiger  
**Zuschneider**  
dauernde Stellung bei  
G. Gnujske, Ganssee,  
mech. Schuhfabrik.

**5882** Zwei zuverl., nüchterne...  
**Zielergelesen**  
auf Bau- und Möbelarbeit find...  
sofort dauernde Beschäftigung.  
E. Bauer, Zielermeister,  
Rehbof.

**6 b. 8 Zielergelesen**  
finden sofort dauernde Beschäft...  
igung bei hohem Lohn. [3293]  
Wag Neblaff, Kolmar i. B.

**5327** Ein unverheirateter...  
**Stellmacher**  
mit eigenem Handwerkszeug zum...  
1. Januar gesucht.  
Dampfselegerei Lunan...  
b. Dirshan.

**5931** Suche zum 1. April...  
einen geschickten  
**Stellmacher**  
mit **Hofgänger**  
bei reichlichem Lohn u. Deputat...  
Stellmacher muß gleichzeitig tüch...  
tiger Feidwirth sein.  
Hierold, K. Konarszyn...  
bei Bieslau, Station Konitz.

**5711** Weitere...  
**Wagenlackierer**  
jüngeren...  
**Wagensattler**  
verlangt bei hohem Lohn  
**I. Martin, Gnesen.**

**5831** Suche für mein...  
Tuch-, Manufaktur...  
waren- und Kon...  
fektions-Geschäft per...  
1. Januar 1901 einen...  
tüchtigen, jüngeren...  
**Gehilfen**  
für mein Kolonialwaren-G...  
schäft. Polnische Sprache not...  
wendig. Gehaltsansprüche bitte...  
zu vermerken.  
**E. v. Linsk, Carthaus Westpr.**

**5281** Suche für mein...  
Tuch-, Manufaktur...  
waren- und Kon...  
fektions-Geschäft per...  
1. Januar 1901 einen...  
tüchtigen, jüngeren...  
**Berkäufer**  
(mos.), welcher der...  
polnischen Sprache...  
mächtig ist. Zeugni...  
s-Abdrücke sowie Ge...  
halts-Ansprüche sind...  
beizufügen.  
**S. Hirschfeld, Ribben Dspr.**

**5940** Für mein Tuch- u. Ma...  
nufakturw.-Gesch. suche p. 1. Ja...  
nuar od. früher einen durchaus...  
tüchtigen Verkäufer...  
ganz gleich welcher Konfess., bei...  
hoh. Geh. Off. b. Geh. Ansp. f. Zeug...  
nis-Abdr. bez. 3. Wpr. u. Su rgalit...  
schen, Kr. Raguit Dpr. (Kirchdorf).

**5923** Für Komtor und Lager...  
eines Agentur- u. Kommissions...  
Geschäfts wird per 1. Januar...  
1901 ein gut empfindener, mit...  
Buchführung und Komtor-Ver...  
halten vollständig vertrauter...  
**junger Mann**  
gesucht.  
Gelernter Materialist bevor...  
zugt. Selbstgeübter Oeffen...  
ter nebst Zeugnis- u. Abdrücken...  
unter A. Z. 140 postlagernd...  
Ebern erbeten.

**Landwirtscha**  
[5846] Zum 15. Januar 1901...  
findet ein jüngerer, mit Guts...  
vorsteherfachen zc. vertrauter...  
**Rechnungsführer**  
Stellung. Meldung. m. Zeugn...  
s-Abdrücken erbeten.  
Für mein Kol. u. Destill.-Ge...  
schäft suche per 1. 1. 1901 einen...  
**jüngeren Kommiss**  
kath. Konf. Derselbe muß ein...  
freundlicher und recht flottes...  
Verkäufer sein. [5803]  
Josef Schmelzer, Tuchel...  
Westpreußen.

**5869** Suche per 1. Januar...  
1901 für mein Kolonialwaren...  
Geschäft  
**1 jungen Mann**  
**1 Lehrling.**  
**Heinrich Froese, Rentelsh**  
Westpr.

Suche per 1. Januar od. später...  
einen jüngeren [5764]  
**Destillateur.**  
Werbungen bitte Gehaltsanspr...  
beizufügen.  
H. Gerson, Kolmar i. B.

**5833** Für mein Tuch-, Manu...  
faktur- und Konfektions-Geschäft...  
suche von sofort  
**1 Volontär**  
**1 Lehrling.**  
A. Michalowski Nachf.,...  
Leissen Westpr.

**Schweizerdegen**  
wirklich tüchtig und solide...  
wird zum baldigen Antritt ge...  
sucht. Werbungen mit Zeugni...  
s-Abdrücken werden brieflich mit...  
der Aufschrift Nr. 5833 durch...  
den Geselligen erbeten.

**5877** Vom 1. Januar 1901...  
findet ein tüchtiger  
**Zuschneider**  
dauernde Stellung bei  
G. Gnujske, Ganssee,  
mech. Schuhfabrik.

**5882** Zwei zuverl., nüchterne...  
**Zielergelesen**  
auf Bau- und Möbelarbeit find...  
sofort dauernde Beschäftigung.  
E. Bauer, Zielermeister,  
Rehbof.

**6 b. 8 Zielergelesen**  
finden sofort dauernde Beschäft...  
igung bei hohem Lohn. [3293]  
Wag Neblaff, Kolmar i. B.

**5327** Ein unverheirateter...  
**Stellmacher**  
mit eigenem Handwerkszeug zum...  
1. Januar gesucht.  
Dampfselegerei Lunan...  
b. Dirshan.

**5931** Suche zum 1. April...  
einen geschickten  
**Stellmacher**  
mit **Hofgänger**  
bei reichlichem Lohn u. Deputat...  
Stellmacher muß gleichzeitig tüch...  
tiger Feidwirth sein.  
Hierold, K. Konarszyn...  
bei Bieslau, Station Konitz.

**5711** Weitere...  
**Wagenlackierer**  
jüngeren...  
**Wagensattler**  
verlangt bei hohem Lohn  
**I. Martin, Gnesen.**

**5831** Suche für mein...  
Tuch-, Manufaktur...  
waren- und Kon...  
fektions-Geschäft per...  
1. Januar 1901 einen...  
tüchtigen, jüngeren...  
**Gehilfen**  
für mein Kolonialwaren-G...  
schäft. Polnische Sprache not...  
wendig. Gehaltsansprüche bitte...  
zu vermerken.  
**E. v. Linsk, Carthaus Westpr.**

**5281** Suche für mein...  
Tuch-, Manufaktur...  
waren- und Kon...  
fektions-Geschäft per...  
1. Januar 1901 einen...  
tüchtigen, jüngeren...  
**Berkäufer**  
(mos.), welcher der...  
polnischen Sprache...  
mächtig ist. Zeugni...  
s-Abdrücke sowie Ge...  
halts-Ansprüche sind...  
beizufügen.  
**S. Hirschfeld, Ribben Dspr.**

**5940** Für mein Tuch- u. Ma...  
nufakturw.-Gesch. suche p. 1. Ja...  
nuar od. früher einen durchaus...  
tüchtigen Verkäufer...  
ganz gleich welcher Konfess., bei...  
hoh. Geh. Off. b. Geh. Ansp. f. Zeug...  
nis-Abdr. bez. 3. Wpr. u. Su rgalit...  
schen, Kr. Raguit Dpr. (Kirchdorf).

**5923** Für Komtor und Lager...  
eines Agentur- u. Kommissions...  
Geschäfts wird per 1. Januar...  
1901 ein gut empfindener, mit...  
Buchführung und Komtor-Ver...  
halten vollständig vertrauter...  
**junger Mann**  
gesucht.  
Gelernter Materialist bevor...  
zugt. Selbstgeübter Oeffen...  
ter nebst Zeugnis- u. Abdrücken...  
unter A. Z. 140 postlagernd...  
Ebern erbeten.

Ein zuverlässiger [5803]  
**Oberschweizer**  
mit Gehilfen find. s. 1. Febr...  
in Gut Worsiedeln d. Litz...  
Stellung. T. b. Wanden.

Auf größerem Gute Ostpreu...  
s. für Volkshäuferei (Ran...  
doulleherde ca. 1200 bis 1300...  
Stück) tüchtiger, ordentlicher...  
tüchtiger, verheirateter  
**Schäfer**  
möglichst evangelisch u. militär...  
frei, wegen Todesfall von sof...  
oder bald gesucht. Nebst...  
Zeugnisabdrücken, Alter, An...  
zahl der Familie, Militärver...  
hältnisse an [5355]  
V. Donath, Rittergutsbesitzer,  
Rutkowitz bei Köschlau Ostpr.

**Rübenunternehmer**  
können sich melden bei [5779]  
Heinrich Klaassen,  
Lithograph bei Mittelde.

**Tüchtigen, kautionsfähigen**  
**Borarbeiter**  
mit **30 Renten**  
(nicht Aussen) zur Rüben...  
arbeit 1901, wovon 10 Paar...  
z. Getr. = Ernte u. a. Herbst...  
bleiben, sucht [5342]  
Dom. Kleewo bei Mierewo...  
Westpreußen.  
Offert. schriftl. od. pers. erb. m...  
Zeugnisabdr., Adressen b. l. 3...  
Arbeitsab. u. ungef. Lohnanspr.

**1 Rübenunternehmer**  
mit guten Zeugnissen, auch für...  
die Getreideern e, wird zu 23...  
culm. Morgen Rüben gesucht von...  
E. Wilhelm, Altweischel...  
5880] bei Dirshan.

**Unternehmer**  
mit 20 Renten für Frühjahr...  
bis Herbst gesucht. [5872]  
Gutsverwaltung Plessen...  
bei Schönau, Kr. Graudenz.

**Unternehmer**  
(Auffeher), mit 12 Mädchen für...  
nächste Campaigne zu sämtlich...  
Feldarbeiten gesucht von Dom...  
Mierau b. Gardschau. [5796]

**Unternehmer**  
gut empfohlen u. kautionsfähig...  
mit **40 Renten**  
per April bis Dezember 1901...  
sucht Cholewicz bei Blusniz.

**Unternehmer**  
mit **30 Torfstechern**  
(Moorstorf, Städtorf) zum Früh...  
jahr 1901 bei hohem Akford...  
gesucht. [3949]  
Torfwerke Wanditten,  
Station Waldbitten, Ostpreußen.

**Ein Torfstecker**  
zur Restorationsfabrikation gesu...  
cht in Czernia u v. Braust. Kautio...  
n muß gestellt werden. [5792]

**1 Torfmeister**  
mit ca. **24 Renten**  
zur Akfordarbeit [4593]

**1 Borschnitter**  
mit ca. **50 Renten**  
z. Rüben- u. a. Arbeiten, werden...  
gesucht. Kautionsfähige Be...  
werber wollen sich melden.  
Dom. Dalwin bei Sobbowitz,  
Kreis Dirshan.

**Verschiedene**  
Einen ordentlichen  
**Kutscher**  
sucht A. Dente, Graudenz,  
Grüner Weg. [5958]

**4 Steinschlägerfamilien**  
finden noch Winterarbeit beim...  
Chaussee- u. Neubau Zollm...  
nehmen-Balunischen. Zu melden...  
bei Carl Borckhaus, Bau...  
unternehmer, Goldab.

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung, Sohn...  
achtbarer Eltern, findet baldige...  
Aufnahme bei [5563]  
Rud. Anders, Rudenzang...  
Dth. Dampfmaschinen u. Holzblg.

**Lehrling**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
**Marcus Henius,**  
Thorn [1344]  
Sprit- und Litr.-Fabrik.

5194] Einen  
**Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen...  
bei freier Station per 1. 1. 1901...  
F. Liebardt,  
Buch- und Papierhandlung,  
Buchbinderei, D. - Krone.

5286] Einen  
**Molkerei-Lehrling**  
sucht zum 1. Januar 1901...  
molkerei Ostpreußen b. Thorn...  
60 Mark Taschengeld.

**Kraft. Forstlehrling**  
aus guter Familie und [5280]  
ein **Hilfsjäger**  
finden Stellung.  
Hörerei Gronow b. Tauer...  
Westpreußen.

**1 bis 2 Lehrlinge**  
können in meine Brod- und...  
Kuchenbäckerei eintreten. [5837]  
Duz, Bädermeister,  
Graudenz, Culmerstraße 74.

**Zwei Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung...  
finden unter günstigen Be...  
dingungen von sofortige...  
Stellung in meiner Tuch-, Ma...  
nufaktur- und Wolllwaren...  
Handlung. [5893]  
Z. Fabian, Pr. Stargard.

**Ein Kellnerlehrling**  
der bereits ein Jahr gelernt...  
melde sich zu sofortigem Ein...  
tritt. Stellung gut einbringend...  
da derselbe alles kassirt. Meldung...  
werden briefl. mit der Aufschrift...  
Nr. 5859 durch d. Gesellig. erb.

**Frauen, Mädchen**  
[5924] Geb. junges Mädchen...  
sucht St. als Köchlerin u. Gesell...  
schafterin bei alter Dame von...  
sofort oder 1. Januar. Gute Zeu...  
gnisse vorh. Off. z. richt. u. N. V...  
Annonc.-Exped. Wallis, Thorn.

**Jung, anst. Mädchen**  
23 Jahre alt (Witbtochter),...  
sucht Stellung als Wirthin auf...  
g. Gute vom 1. od. 15. Januar...  
f. 38. Off. erbitte unter S. A...  
16 postlagernd Lüben. [5853]

5912] Junges, anständiges...  
**Mädchen**  
Witbtochter, das im Offizier...  
Kasino die feineren Küche erlernt...  
hat, sucht zum 1. Januar Stell...  
im Hotel oder besserem Hause bei...  
geringem Gehalt zur weiteren...  
Ausbildung. Offerten bitte zu...  
richten an Anna Butall, Riesen...  
Kirch Westpreußen.

Geb. Dame, 40erin, ev., wirtlich...  
durchaus erfahr., sucht mögl. selbst...  
Wirtsch. in Stadt- oder...  
Landhause, ev. auch Kindererz...  
gung, auch ohne Gehalt...  
Weld. w. briefl. mit der Aufschr...  
Nr. 5937 durch den Gesellig. erb.

Ein 22 Jahre alt, kath. Mäd...  
chen, deutsch u. poln. sprech., sucht...  
v. 1. 2. od. 15. 1901 Stell. in ein...  
Material- u. Schanzgeschäft als...  
Verkaufserin. Offert. unt. B. M...  
30 postl. Bülowshöhe erbet.

**Stellenvermitte-**  
**lungs-Bureau**  
für sämtl. weibliche Haus- und...  
Geschäftsverdonal. [3430]  
Frau v. Klefen, Ebing,  
Hilferstraße 6. Retourmarke erb.

5787] Zur Vertretung eines...  
Lehrers wird eine  
**Lehrerin oder ein**  
**Schulamtskandidat**  
für die Zeit von Januar bis...  
Oftern 1901 gesucht. Näheres...  
beim Magistrat Schlopp.

Eine evan. elische  
**Erzieherin**  
von gleich oder später, wird für...  
ein Mädchen auf dem Lande bei...  
bescheidenen Ansprüchen gesucht...  
Werbungen mit Gehaltsanspr...  
und Zeugnisabdr. werden briefl...  
mit der Aufschr. Nr. 5874 durch...  
den Geselligen erbeten.

**Ein junges Mädchen**  
(Kindergärtnerin II. od. III. Kl.)...  
zum 1. Januar gesucht. Nebst...  
mit Gehaltsansprüchen, Zeugni...  
s-Abdrücken und Photographie zu...  
richten an [5799]  
Dr. Rechtsanwält Abelbaum,  
Konitz Westpr.

5605] Suche per 1. Januar od...  
1. Februar  
**2 Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig...  
sowie eine tüchtige  
**Buchhalterin**  
per 15. März.  
Carl Gawlid, Bischofsburg,  
Manufaktur-, Buch- und Kur...  
warenhandlung.

**Buch-Direktrice**  
in ihrem Damenbuch selbst...  
ständig und gewandt, für ein...  
besseres Geschäft ein. größeren...  
Provinzialstadt (viel Offizier...  
fundschaft) gesucht. Werbungen...  
verb. brieflich mit der Aufschrift...  
Nr. 5822 b. d. Geselligen erbeten.

5824] Suche eine gewandte...  
**Buchhalterin**  
zur Einziehung meiner Anhen...  
stände, welche besonders firm ist...  
Auszüge zu fertigen. Offert. erb...  
Frau Marie Magnus,  
Tuchel Westpr.

Für mein Getreide-Geschäft...  
suche per 1. Januar eine  
**Kontoristin**  
möglichst mit der doppelten Buch...  
führung vertraut. [5860]  
A. Camner, Konitz.

5890] Zwei tüchtige, ältere...  
selbständige  
**Berkäuferinnen**  
suche ich für mein Waarenhaus...  
per 1. Januar 1901. Offerten...  
nebst Photographie und Gehalts...  
Ansprüchen bei freier Station...  
erbeten.  
Rud. Danl, Insterburg.

**Meierin**  
für Dampfmeierei wird gesucht...  
vom Dominium Bettin bei...  
Bollnow i. Pom. [5747]

Suche per 1. Januar 1901 einen...  
**zweiten Lehrling.**  
Dampfmeierei Pr. Stargard...  
5928] S. A. Schnellmann

5284] Ein Sohn aus anständ...  
Familie kann von sofort oder...  
später als  
**Lehrling**  
eintreten.  
Theophil Bellow Str. Nachf.,  
Franz Wiese,  
Kolonialwaren- u. Destillations...  
Geschäft, Dirshan.

4379] Es kann sofort oder vom...  
1. Januar 1901  
**ein Lehrling**  
eintreten.  
Gärtneri Rhymer,  
Fägerhof bei Bromberg.

**Buch-Direktrice!**  
[5889] Für meine Buch- u. Ab...  
teilung (Mittel- und besseres...  
Genre) suche zum baldigen Ein...  
tritt eine gewandte  
**selbständige Dame**  
die ehie arbeitet und auch im...  
Verkauf thätig sein kann, bei...  
hohem Gehalt. Offerten mit...  
Photographie und Gehalts-An...  
sprüchen an  
**Bernh. Glass,**  
Salanterie, Kurzwaren- und...  
Buchhandlung,  
Goldap.

**Ein älteres Mädchen**  
zur Stütze der Hausfrau u. zur...  
Beaufsichtigung des Personals...  
kann sich sofort melden. Antritt...  
1. Januar. Gehaltsanspr. nach...  
Uebereinkunft. Ernst Garwart,  
Rathshaus, Thorn. [5809]

5388] Zum 1. Januar 1901...  
findet ein evgl., einfaches, ländl...  
**Mädchen**  
welches die bürgerliche Küche be...  
handelt, als Stütze resp. Wirthin...  
unter Leitung der Hausfrau bei...  
familienanständl. Stellung. Ge...  
halt 240 Mk. jährlich.  
Schlatowski, Gutsbesitzerin,  
Stemst bei Gollub.

**Junges Mädchen**  
das sich vor Arbeit nicht scheut...  
findet als Stütze gute Stellung...  
etwas Stubenarbeit erwünscht...  
Offerten unter O. B. 10 post...  
lag. Dt.-Eylau erbet. [5870]

Selbständige  
**Wirthin**  
für kleine Wirthschaft im Dam...  
pfer Werder von sofort oder...  
auch später gesucht. Werbungen...  
mit näheren Angaben briefl. mit...  
der Aufschrift Nr. 5788 durch...  
den Geselligen erbeten.

**Zur Stütze der Hausfrau**  
suche ein junges Mädchen aus...  
anständiger Familie, welches u...  
der einfachen Küche vertraut...  
sein muß. [5898]  
Frau Ida Kalkowski,  
Snowrazlaw, Markt 22.

5562] Für das Offizier-Kasino...  
des III. Bataillon-Regiments...  
Nr. 141 wird eine  
**Wirthin**  
gesucht. Antritt der Stellung...  
am 1. April 1901. Bedingungen...  
sind im Kasino oder auch schrift...  
lich erhältlich. Bewerberinnen...  
mit guten Zeugnissen wollen sich...  
melden.  
**Kasino-Kommission III/141**  
Strasburga Wpr.

Ordentliches  
**Mädchen**  
für Alles findet sofort Dienst...  
in dem ländlichen Haushalt...  
einer Oberförsterei bei Brom...  
berg. Jahreslohn 160 Mark...  
Werbungen werden briefl. mit...  
der Aufschrift Nr. 4225 durch...  
den Geselligen erbeten.

Ältere, anständige  
**Frau ohne Anhang**  
die alle Hausarbeit allein be...  
sorgt, findet bei einzeln. Herrn...  
in der Stadt vom 1. Januar...  
Stellung. Werbungen mit Le...  
benslauf und Lohnansprüchen w...  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5726 b...  
den Geselligen erbeten.

Unverheirateter Administ...  
rator sucht zum 15. Januar 1901...  
für mehrmonatliche Vertret. selbst...  
thätige, in Vutterbereitung erf...  
fahrene  
**Wirthin**  
bei gutem Gehalt. Werbungen...  
mit Photographie werden briefl...  
mit der Aufschr. Nr. 5645 b. den...  
Geselligen erbeten.

5666] Suche zum 1. Januar...  
1901 ein ordentliches, gewandtes...  
**Stubenmädchen.**  
Lohn anfangs 45 bis 50 Talon...  
Leichte Stellung. Gute Behand...  
lung zugesichert. Zeugnisse ein...  
zulenden an Frau Wühlenguts...  
besitzer Ella Wätter, Bruch...  
mühle bei Dirshan Westpr.

5807] Suche sofort eine perfekte...  
**Köchin**  
für eine größere Hotelküche...  
Thorn, Hotel Thorneer Hof.

5508] Eine kräftige...  
**Amme**  
sucht  
Paul Wosien, Graudenz,  
Culmerstraße.



# Mecklenburgische Lebensversicherungs-Bank in Schwerin.

Gegründet 1853 auf Gegenseitigkeit.

Unter Kontrolle des Grossh. Ministeriums des Innern.

Lebensversicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Gesamtreserven Ende 1899 . . . . . Mk. 25.700.000,—  
davon Kapital- u. Dividendenreserven „ 3.800.000,—

General-Agentur in Danzig

## Leop. Bauer,

Gr. Gerbergasse 4.

Wir haben an Stelle des verstorbenen Herrn M. Graff sen. in Eische Westpr. den Herrn Julius Graff, Kaufmann daselbst, zu unserem Spezial-Agenten ernannt. [5599]

Nachen, im Dezember 1900.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Direktor.  
V. C. Führer.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluss von Versicherungen gegen Feuer, Diebstahl u. Explosion zu sehr und billigen Prämien und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Julius Graff, Kaufmann,  
Eische Westpr.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855  
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.  
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billig berechnete Prämien. Hohe Rentenbesätze.  
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei Hauptagent

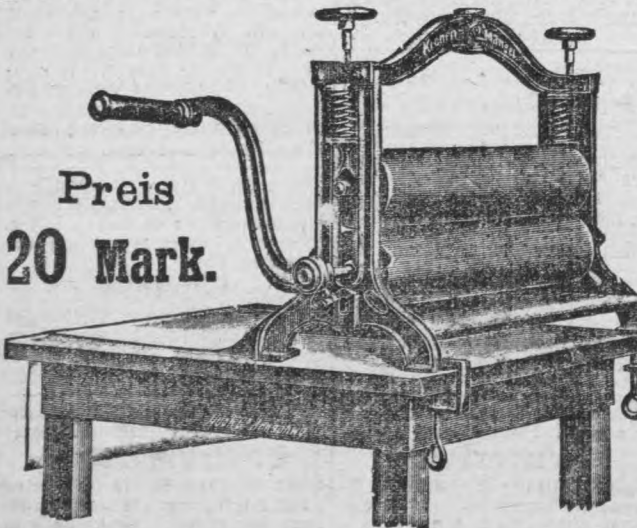
Wilh. Jäger in Graudenz,  
Marienwerder-Strasse 16.

## Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial)-Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei H. Reinhardt, Flora-Drogerie, Berlin N., Brunnenstr. 103 G. erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. [3957]

## Scheele's Kronen-Wäsche-Mangel (Drehrolle)

14 Tage zur Probe.



Kräftiges Eisengestell, 60 cm lange Ia. Hartholzwalzen.  
Bei Benutzung der „Kronen“-Mangel, die sich in tausenden von Familien glänzend bewährt, ist das Plätten der Wäsche vielfach entbehrlich. [19069]

Frachtfreie Rücksendung nach 14-tägiger Probezeit gestattet.

Viele Anerkennungs-schreiben.

Friedr. Schmidt,  
Osterode a. Harz.

# van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.



## Beinfrantheiten

aller Art  
beseitigt schmerzlos, ohne Berufsstörung, ohne Operation, auf Wunsch Garantie nach beider Abmachung [3979]

Dr. med. Strahl  
Spezialarzt für Beinranke

Hamburg  
Grosse Allee 10.

Brüfliche Auskunft kostenlos.



## Im Fluge durch die Welt

für nur wenig Geld!

China, Ariea, Land u. Leute. Höchstinteressant, mit vielen Illustrat. geschilbert. — Die Völkerrassen der Erde. — Die Völkerstämme über ihre Abstammung, Sprache, Sitten u. Gebräuche. Lehrreich und interessant geschilbert. — Das Thierleben der Säugethiere. Erläuterungen über das Thierreich. — Die Länderkunde. Eine Streife durch Europa, Amerika, Afrika, Asien u. Australien. — Großer Ariea und Sieg der deutschen Armeen 1870-71 mit vielen Schlachtbildern etc. — Die deutschen Befreiungskämpfe gegen Napoleon 1813-15. Illustrirt. — Der Alte Fritz. Sein Leben und seine Thaten. — Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich, mit Einführungs, etc., 456 Seiten stark. — Der eigene Rechtsanwält zc., mit Frageformularbuch zc. — Nichtig deutsch — Sprechen und Schreiben durch Selbstunterricht. — Der Rechenmeister, richtig Rechnen durch Selbstunterricht. — Geschäfts- und Liebesbriefsteller, praktisches Hilfsbuch. — Weihnachts- und Neujahrs-Anthologie. Eine Blumenlese der schönsten Gedichte. — Jägerlatein, Lustige Jagd- und Thiergeschichten. Tolle Jägerweise (höherer Bildungsstand). — Der Vergnügungsrath, Lehrbuch der Gesellschaftsspiele. — Emile Zola, Original-Romane, packend und interessant. — Kalender 1901. Mit vielen Illustr. — 1006 Couplets, Lieder- und Walzerlieder-Berle. (Sie müssen aus Leibesträften laden). — Ein Märchen-Bilderbuch für den Weihnachtsstich. — Hierzu kommen noch 10 verschiedene, interessante Bücher, Schriften (unbeschrifteter Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so theuren Annoncen-Preisen unmöglich zu einem so billigen Preise würden verkaufen können. Außerdem aber geben wir vollständig gratis, um unseren werthen Kunden das Porto zu vergüten, noch 20 Stück Neujahrs- und Ansichtskarten zc., sowie unsere illustrierte Hauptpreisliste (Werth 50 Pfg.), umsonst dazu. Und diese große Sendung, alle obigen Bücher zc. zusammen, kostet nur 3 Mark. Versand gegen vorherige Postanweisung (10 Pfg.) od. Nachnahme. (Grosze Postpaquetsendung.) 100 Mark zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen Preis von 3 Mark dasselbe zu liefern.

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2,  
Kaiser Wilhelmstrasse 3-4 S. [3104]

FR. HEGE  
Möbel-Fabrik  
BROMBERG  
Specialität:  
TEPPICHE — STORES — GARDINEN  
zu äusserst billigen Preisen.  
PERMANENTE  
Ausstellung  
kompletter Wohnungseinrichtungen.  
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.  
VERKAUFSRÄUME:  
Friedrichstrasse 24.  
Fabrik  
Kontor:  
Schwedenstr. 28

Melasse-Trockenschmitzel  
ein vorzügliches Futter f. Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde, hat abzugeben [4041]  
Zuckerfabrik Schwef.

Salzspeck und Rauchspeck  
offert billigst [422]  
J. H. Moses, Briesen Westpr.

Um für die Anfang Januar zur Stapelung kommenden neuen 1901-Tabeten und Boden Plab zu schaffen, gewähre auf meine diesjährigen [3057]

## Tapeten-

preise von heute ab 10% Rabatt verkaufe zum Selbstkosten! Muster überathin fr !! Die gewünschten Preis-lagen sind anzugeben. 75% ersparung!

Gustav Schleising,  
Brombera,  
Erstes Deutsches Tapeten-Fabrik-Gesellschaft, gegründet 1868.  
Nichtmitglied d. Vereins deutscher Tapetenfabrikanten!!



Der Flensburger Patent-Ofen ist d. zuverlässigste, sparsamste und beste Dauerbrenner der Gegenwart. Verlangen Sie unseren Prospekt.



Flensburger Eisenwerk  
Act.-Ges.  
vormals Reinhardt & Messmer,  
Abtheilung Ofenfabrik,  
Flensburg.

## Wagen-Räder

Liefere und versende in allen Größen u. Stärken, mit buckenen Radfelgen versehen. Für reelle und dauerhafte Arbeit und Verwendung besten Materials wird größte Sorge getragen. [5020]

Julius Schröder,  
Stellmachermeister,  
Döllitz in Pommern.

## Schneidigen Schnurrbart



Das schönste Mittel eines jeden Mannes erhalten Sie nur allein, schnell und sicher, durch Vor Gebrauch mein anerkanntestes Bartwuchsmittel, Victoria-Creme. (Kein Barterzeugungsschwund). Erfolg garantiert in kürzester Zeit. Feinste Refer. u. Anerkennungs-schreiben, z. B. schreibt Herr F. Keipert l. Otterberg: „Ihr Victoria-Creme, Stärke II, hat vorzüglich gewirkt, bin mit dem Erfolg vollständig befriedigt u. s. w.“ Preis p. Dose Mk. 1.50 und 2.50. In ungünstigen Fällen Stärke III Mk. 4.— gegen Nachnahme oder Vor-Einsendung des Betrages. Porto 20 Pf. Discreter Versand. Nur allein soht zu haben beim weltberühmten Haarspecialisten

Theodor Papencordt,  
Neuenrade No. 51. (Westf.)  
Bei Nichterfolg Betrag zurück, daher kein Risiko.

## Schönstes Weihnachtsgeschenk

Photographische Apparate mit Zubehör von 1 Mk. an. Preisliste franco.  
Paul Wedekind,  
Eibina.

Ia. (Rodenacker'sche) Anthracit-Ruß I empfiehlt billigst [1702]  
Adolph Lietz  
Dirschau.

Pianinos  
neuestes und bestes Fabrikat, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen [5705]  
Carl Lerch Jr., Graudenz.  
Auch habe ein 6 Monate im Gebrauch gemeines Piano billig zum Verkauf.

## Kohlen

Dr. obersteif. Etich- und Brikettskohlen, engl. Anthracit-Kohlen, Schmiedekohlen offeriren billigst [2658]  
Gebr. Pichert, G. m. b. H.,  
Eimsbü. e.



Man verlange  
Vorzüglich unterrichtet für Anlage und Spekulation sind  
Neumann's Nachrichten.  
Berlin SW., Charlottenstrasse 74.  
Probenummern kosten rei.

Pianoforte-  
Fabrik L. Herrmann & Co.  
Berlin, Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco. [4927]

G. Weiss,  
prakt. Harmonik-macher  
Schöner Sach. 3  
Liefert d. berühmte  
anerkant besten u. dauerhaften  
Konzert-Zusammenbau mit  
Stahlrahmen, nachweislich bestes  
Fabrikat mit Metallschubladen an  
jeder Balgseite  
10 Laist., 24Ört, 50 St. 5.— Mk.  
10 Laist., 24Ört, 70 St. 7.50 Mk.  
10 Laist., 48Ört, 90 St. 9.50 Mk.  
große 48Ört, 2reihig, Künstler-  
instrument, 106 Stimmen 12.— Mk.  
Selbsterlernschule u. Verpackung  
gratis. Aussehen erregende Neu-  
heiten in Akkordzithern, Geigen,  
Gitarren, Klarinetten, Flöten,  
Saiten zc. Deutsch-amerikanische  
Gitarrenzithern m. 41 Saiten, gr.  
Format, 8.50 Mk. Großes illust.  
Preisbuch frei. [3265]

Die Rauchtabak-Fabrik  
von  
Wilhelm Rocholl in Bamberg II  
liefert feingeschnittene  
Rippen-Tabak  
von vorzüg. Qualität à 30,  
25 u. 20 Pfg., desgl. Mittelschnitt  
à 15 Pfg., Grobmittel à 13 Pfg. v.  
Bld. Blatt-u. Rippenmischung  
à 40 Pfg. v. Bld., Weichkäse à 10  
Pfg. verb. unt. Nachnahme des  
Betrages von Mk. 3.— bezw. Mk.  
2.50, Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.30,  
Mk. 1.— abzugeben u. wird bei Be-  
stellung um recht genaue Angabe  
der Adresse ersucht. [2190]

## Haidsjundenfelle

als Felle für Wohnzimmer u. Salons. Best. Mittel geg. kalte Füsse, in weiß, grau u. schwarz-bräunlich, auch gefärbt in allen Farben von 3/2-7/2 Mk. Kagen-felle für Neumatismen 2/2 bis 3 Mk. liefert unter Nachnahme, ausführl. Preisliste franco. [3683]  
Adolf Bär, Walsrode 37 i/H.

## Badofenfliesen

Chamottesteine  
empfehlte in bekannt gut. Qual.  
Gustav Ackermann,  
Thorn. [13325]

## Sie müssen

Preisl. über Bedarfsartikel (Neub.) grat. verlang. Lehrb. Buch statt Mk. 1.70 nur 70 Pfg.  
R. Dammann, Konstantz.

## Für Husten u. Katarrhleibende

Kaiser's  
Brust-Caramellen  
die sichere, notariell  
Wirkung 2650 begl. Zeugn.  
ist durch anerkannt.  
Einzig dastehender Beweis für  
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-  
keit, Katarrh u. Verjaleti-  
mung. [5509]

adelt 25 Bfg. bei:  
Lindner & Cie. Nachf. in Graudenz,  
Arwin Härtel, Germania-  
Drogerie in Graudenz, Fritz  
Kysler in Graudenz, Paul  
Schirmacher, Drog., Allenstein,  
Koczvara, Drog., Strasburg.

Prima schmelzende  
Maschinen- u. Rußkohlen  
sowie beste englische [5634]  
Schmiedekohlen  
offeriren zu bedeutend ermäßigten  
Preisen  
Gebr. Ilgner, Elbing.



Grandenz, Sonnabend]

Wie sollen Obstbäume, die durch Schneedruck gelitten haben, behandelt werden?

Der Winter ist wieder herangekommen, und es ist sehr fraglich, ob er in seinem Regiment eben so gelinde sein wird als wie sein Vorgänger es war, er kann uns große Schnee- und Eismassen bringen und uns mit heftigen Stürmen heimjagen.

Die am häufigsten bei den Obstbäumen vorkommenden Verletzungen sind folgende:

1. Wunden, welche abgesplitterte größere und kleinere Äste hinterlassen; sie sind zu glätten, die bereits getrockneten Wundränder bis auf gesunde Rinde anzuschneiden und mit Baumwachs oder Baumtüt luftdicht zu bedecken.

2. Abgeschnittene Äste. Solche, welche noch in genügender Verbindung mit dem Stamme stehen, sind vorsichtig in ihre Lage zurückzubringen, mit Bändern, Klammern, Stützen u. s. w. in dieser Lage zu befestigen, die Wunden, welche eng schließen, mit Baumwachs zu verstreichen, etwa klaffende Wunden mit dünnflüssigem plastischem Gyps oder Cement auszugießen. Bäume, deren Stämme in zwei oder mehrere Theile gespalten sind, werden ebenso behandelt.

3) Bäume, an welchen mehrere Äste in fast gleicher Höhe vom Kronenbeginn gebrochen oder gesplittert sind, werden in der Weise abgeworfen, wie man sonst beim Verjüngen zu verfahren pflegt. Sind durch gänzliche Vernichtung mehrerer größerer Äste Lücken in der Baumkrone entstanden, so sorgt in der Regel der Baum durch junge Triebe selbst für ihre Ergänzung, aus welchen sich bei sachgemäßer Pflege bald eine regelmäßige Krone herausbildet.

Zum Verstreichen von Wunden empfiehlt sich in erster Linie kalt- und warmflüssiges Baumwachs; ein Gemisch von Lehm, Kuhdung und Holzasche wird auch häufiger gebraucht, ist aber nicht so sehr zu empfehlen, da dieser Baumwölle vom Regen leicht abgespült wird. Steinkohlentheer, allein aufgetragen, muß stark erwärmt werden, damit er später nicht abläuft, zweckmäßiger ist es, ihn mit Kohlenstaub oder Sand zu vermischen, um das spätere Abfließen zu verhindern. Sehr zu empfehlen ist eine Mischung von Steinkohlentheer mit Schieferschlamm, denn ein derartiger Ueberzug wunder Stellen ist fast unverwundlich. Die Masse muß von solcher Dichtigkeit sein, daß sie sich noch bequem streichen läßt.

Durch Sturmwind umgedrückte, selbst halb aus der Erde entnommene Bäume werden beim vorsichtigen Anrichten fast regelmäßig erhalten. Beschädigte Wurzeln sind zurückzuschneiden, der Stamm so an drei oder vier starke Drähte zu legen, daß jede Bewegung der Wurzelkrone durch die eigene Schwere der Krone oder Luftbewegung unmöglich wird. Finden sich größere Beschädigungen an den Wurzeln vor, so ist auch die Krone entsprechend abzuwerfen, zu verjüngen.

Mancher wertvolle Obstbaum würde erhalten bleiben, wenn ihm bei Verletzungen sofort eine sachgemäße Behandlung zu Theil würde, und es verlohnt sich gewiß doch wohl der Mühe, denn welche große Verluste entstehen nicht bis zu der Zeit, wo ein neu gepflanzter Baum den nämlichen Ertrag liefert wie der alte.

b. Fort.] Schneesturm.

Ein Liebes- und Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortmaun.

Schneller, als sie es geahnt hatte, sollte dieser Wunsch sich erfüllen — auf eine Weise freilich, die ihren Hoffnungen und Erwartungen sehr wenig entsprach. Ob der von den stehenden Schneekristallen gebildete Kutscher selbst die Richtung verloren hatte, oder ob die Pferde aus eigener Machtvollkommenheit vom geraden Wege abgelenkt waren, jedenfalls erhielt das leichte Fahrzeug plötzlich einen gewaltigen Stoß, und ehe sie noch recht begriffen hatte, was mit ihr geschah, lag Fräulein Gerda tief eingebettet im weichen Schnee. Ein paar Sekunden vergingen, bevor sie sich von ihrem ersten Schrecken soweit erholt hatte, daß sie versuchen konnte, sich aus ihrer ungewohnten Lage zu befreien. An ihrem Leibe hatte sie keinen Schaden genommen, dessen wurde sie bald inne; aber es dauerte doch eine ganze Weile, ehe sie sich aus der losen Schneewehe herausgearbeitet hatte, deren Mächtigkeit zu ihrem Heil die Wucht des Sturzes gemildert hatte. Sie sah eine der Schlittenlaternen matt durch die weißliche Dämmerung schimmern und mußte, als sie das ungewohrene Geräusch erreicht hatte, zu ihrer Bestürzung wahrnehmen, daß nicht alle Beteiligte so glimpflich davongekommen waren, wie sie selbst. Der Kutscher war allem Anschein nach ebenfalls unverletzt geblieben; aber er bemühte sich vergebens, das eine der beiden in den Chausseegraben gerathenen Pferde wieder auf die Beine zu bringen.

„Eine vertauselte Geschichte“, rief er, in der Aufregung die schicklichen Formen vergessend, Gerda zu. „Ich kann nicht allein damit fertig werden. Und ich kann doch auch das Gespann nicht verlassen, um Hilfe herbeizuholen. Was, in aller Welt, fange ich nur an.“

Das junge Mädchen, das sich im Stillen als die eigentliche Urheberin des ganzen Unheils ansah, fühlte sich verpflichtet, dem bedauernswerthen Manne in seiner rathlosen Verlegenheit beizustehen, so gut sie vermochte, und ohne Zögern erklärte sie, daß sie nach Waldenburg zurückgehen werde, um Hilfe zu holen. Glücklicherweise war man ja noch nicht sehr weit von den letzten Häusern der Stadt entfernt, und der Kutscher, der keinen andern Ausweg als den von ihr vorgeschlagenen sah, sagte ihr, daß eines dieser Häuser eine Schmiede sei, wo sicherlich geeignete Leute zur Hand sein würden. Sie schickte mit gebeugtem Oberkörper vorwärts kämpfend gegen den tosenden Sturm und bei jedem Schritt bis weit über die Knöchel einsinkend in den lockeren Schnee, suchte sich Gerda ihren Weg.

„Was für ein Weihnachtsabend“, dachte sie. „Aber ich habe es nicht besser verdient.“

Und sie hatte viel weniger Mitleid mit ihrem eigenen Ungemach als mit dem armen Kutscher, der daheim von den Seinigen sicherlich bereits mit Ungebuld zur Bescherung erwartet wurde. Die mühselige Wanderung dünkte sie von schier endloser Dauer, und sie fürchtete schon, daß sie trotz aller Vorsicht die Richtung verfehlt haben könnte, als sie zu ihrer großen Erleichterung durch den grauweißen Nebel ein paar helle Flecken aufschimmern sah, die nur die erleuchteten Fenster einer menschlichen Wohnung sein konnten. Sie nahm alle Kraft zusammen, um jene möglichst schnell zu erreichen, und wenige Minuten später war sie denn auch glücklich am Ziel. Ein günstiges Ungesähr hatte sie gerade an die Thür der Schmiede geführt, und wenn auch der Meister wie seine Gefellen des Heiligabend wegen die

Arbeit bereits eingestellt hatten, so waren sie doch auf ihren Bericht hin sofort bereit, den verlangten Beistand zu leisten. Mit Laternen und geeigneten Werkzeugen ausgerüstet, machten sie sich alsbald auf den Weg. Gerda aber fühlte sich zu erschöpft, um sie zu begleiten. Sie wußte, daß die Männer auch ohne ihre Führung die Unfallstelle nicht verfehlen würden, und sie sagte ihnen, daß sie nach dem „weißen Adler“ zurückkehren wolle, um dort abzuwarten, wie sich ihr Schicksal weiter gestalten würde.

Auch diese verhältnismäßig kurze Strecke aber vermochte sie nicht mehr zurückzulegen. Die Anstrengung war zu groß gewesen, und die Nachwirkung des ausgestandenen Schreckens machte sich mit einem Mal so beängstigend fühlbar, daß sie fürchtete, ohnmächtig zusammenzubrechen, wenn sie nur noch ein paar Dutzend Schritte weiter ginge.

„Wenn ich nur einige Minuten lang in einem warmen Zimmer rasten könnte, würde ich mich gewiß wieder erholt haben“, dachte sie. Und eine unwiderstehliche unsichtbare Gewalt zog sie der Thür des nächsten Hauses zu, aus dessen Erdgeschloß-Fenster ein freundlich einladender Lichtschimmer in den wirbelnden Flockentanz hinausfiel. Aber sie suchte vergebens nach einem Glockenzeuge, und auf ihr wiederholtes Klopfen erfolgte keine Antwort. Da legte sie mutig die Hand auf den Drücker, und als die unverschlossene Hausthür nachgab, trat sie, wenn auch mit bellommenem Herzen, ein.

Die schmale Diele war von einem an der Wand hängenden Lämpchen matt erhellt. Ein menschliches Wesen war nicht sichtbar; durch den Spalt einer nur leicht angelehnten Thür zu ihrer Rechten aber drang ein lärmendes Durcheinander fröhlicher Kinderstimmen an ihr Ohr. Und gerade als sie mit kleinen, zaghaften Schritten diese Thür erreicht hatte, hörte sie deutlich, wie Jemand sagte:

„Nein, nein, verwehren Sie es mir nicht, Ihnen zu danken! Was Sie in diesen letzten Tagen, und was Sie besonders heute an uns gethan haben, werde ich Ihnen ja doch niemals auch nur zum kleinsten Theile vergelten können. Sie haben mich vor der Verzweiflung gerettet, haben mich mit neuer Lebenshoffnung, mit neuem Lebensmuth erfüllt. Und die Weihnachtsfreude, die Sie heute so großmüthig meinen armen Kindern bereitet haben, macht mich auf immer zu Ihrem Schuldner. Wenn ich jemals wieder in Gefahr gerathe, an der Warmherzigkeit Gottes und an der Güte der Menschen zu verzweifeln, werde ich nur des heutigen Abends zu gedenken brauchen, um mich meines Kleinmuths und meiner Zweifel zu schämen.“

Das war eine Sprache, wie Gerda sie in diesem ländlich einfachen, beinahe armseligen Hause wahrlich nicht zu hören erwartet hatte. Sie ließ die schon zum Anklopfen erhobene Hand wieder sinken, denn sie sagte sich, daß die Leute da drinnen das Erscheinen eines fremden Menschen gerade in diesem feierlichen Augenblick nothwendig als eine peinliche Störung empfinden mußten. Und eine Sekunde später würde sie ohnedies weder Kraft noch Muth genug gehabt haben, ihre Anwesenheit zu verrathen; denn auf jene erste schwache Männerstimme, die die Worte nur mit einer gewissen Anstrengung hervorzubringen schien, antwortete jetzt eine andere, deren Klang sie in jähem Erschrecken zusammensahren ließ, da sie schon beim ersten Laut erkannt hatte, wem sie angehörte:

„Nichts mehr davon, liebster Freund — ich bitte Sie von Herzen. Es war ja so jämmerlich wenig, was ich zu thun vermochte. Und da mir die Thür meines Elternhauses leider verschlossen ist, mußte ich doch wohl darauf bedacht sein, mir auf andere Weise ein bißchen Weihnachtsfreude und Weihnachtspoesie zu verschaffen.“ (Schl. I)

Verschiedenes.

[Das schwedische Automaten-Gewehr.] Im Sommer machte ein in Schweden erfundenes Gewehr viel von sich reden, das bei den militärischen Schießversuchen so günstige Resultate lieferte, daß man die Frage des Automaten-Gewehrs in zufriedenstellender Weise als gelöst erachtet. Wie i. J. im deutschen Reichstage vom Kriegsminister erwähnt worden ist, hat sich auch Deutschland ein solches Gewehr zur Prüfung verschafft. Da die im deutschen Heer gebräuchliche Munition aber ein größeres Kaliber als das neuerfundene Gewehr nöthig macht, wurden vor etwa einem Monat aus Spandau zwei Gewehrläufe nach Stockholm geschickt, um dem Mechanismus des neuen Gewehrs angepaßt zu werden. In Deutschland können die neuen Gewehre wahrscheinlich im Februar erwartet werden. Auch in England interessiert man sich für das schwedische Automaten-Gewehr. Dort wurde eine Kommission niedergesetzt, die auf ihr Ersuchen einige Exemplare der neuen Waffe erhielt, um damit Schießversuche anzustellen. Die Scandinavier spielen neuerdings auf dem Gebiete der Konstruktion neuer Gewehre eine große Rolle.

Der neue „bayerische Dieb“, der Räuber Matthias (Hiesl, eine Abkürzung von Matthias) Kneißl, der vor einiger Zeit aus dem Gefängnis ausgedrungen und auf der Verfolgung bei Altomünster (Oberbayern) den Gendarmen Scheidler erschossen hat, macht den Behörden viel zu schaffen. Ueberall taucht er auf, fällt einsame Wanderer an, erleichtert sie um ihre Waarschaft, kehrt in einsame Wirtshäuser ein, und ehe die Gendarmen erscheinen, ist er im Waldesdunkel verschwunden. Seit einer Woche macht der flüchtige Räuber die Gegenden bei Aching, Malsach, Bruck, Aibach, Dachau unsicher. Die Furcht der Bauern ist so groß, daß sie nur noch truppweise größere Wege machen, und daß Abends sich Niemand unbewaffnet aus dem Dorfe wagt. Am vorigen Dienstag wurde Kneißl in Paar von einem Besitzersohn Seig bei einem Diebstahl überrascht und gab auf diesen einen Schuß ab. Seig ist inzwischen gestorben. Tags vorher hatte der Räuber sich unbemerkt in Aichach herumgetrieben, einen Sandermarktchen wechseln lassen und sogar einen Barbierladen aufgesucht. Da er ein dreilaufiges Gewehr bei sich führt, das er niemals aus der Hand legt, scheint man ihn für einen Jäger gehalten zu haben. Kneißl hat augenscheinlich viele gute Bekannte und Helfershelfer in weitem Umkreise, denn er ist in verschiedenen Bauernhöfen beherbergt und bestiftigt worden, soll auch an mehreren Orten gestohlene Fahrräder bereit stehen haben. Mitten in der Nacht kam er neulich zu Rad vor einem einsamen Bauernhause nahe bei Bruck an und ließ sich Kaffee machen. Der Wirth schickte einen Nachbar zur Gendarmerei; aber der Räuber war mittlerweile schon im nahen Gehölz verschwunden. Neuerdings ist er in der Malsacher Gegend in Unterschweinbach, dem Aufenthaltsort einer berüchtigten Familie Wöst — von der ein Sohn und

ein Bruder der Frau wegen schweren Diebstahls im Zuchthause sitzen — gesehen worden. Die 18jährige Tochter des Wöst, die Geliebte des Kneißl, dient in Unterschweinbach bei einem Bauern. Das Haus der Familie Wöst wird jetzt von den Bewohnern Unterschweinbachs gefürchtet und gemieden.

So ernst die Lage der Landbevölkerung durch die von Kneißl ausgeführten Verbrechen, zu welchen fast täglich neue hinzukommen, auch ist, der Volkshumor hat sich auch dieser Sache bereits bemächtigt. Wie die „Augsb. Abtg.“ mittheilt, fand man an einer Stallthür in Großberghofen folgenden aus der Zeit des wirklichen bayerischen Hiesl (Matthias Klostermeyer, 1771 hingerichtet) herrührenden Vers angeheftet:

„Wir san unsere dreißi,  
Bei Nacht san man fleißi,  
Bei Tag geb'n ma a Nuah  
Und schau'n dö Gendar'm zua.“

[Ein deutscher Chinese.] Nach dem Sturm auf die Peit ang-Forts fanden, wie ein Mitkämpfer nach der Heimath schrieb, deutsche Soldaten in einem Winkel versteckt einen chinesischen Knaben. Das arme, verlassene Geschöpf dauerte sie, und der Knabe wurde ins Lager mitgenommen. Dort wurde der Kleine erst einer gründlichen — Säuberung unterzogen, dann — schnitt man ihm seinen Joppy ab. Später ließ man ihm eine kleine deutsche Uniform anfertigen, in die er eingekleidet wurde. So läuft der Knabe nun den ganzen Tag im Lager umher. Er hat bereits wesentliche Fortschritte in der deutschen Sprache gemacht. Auf die Frage, ob er ein Chinese oder Deutscher sei, antwortet der offenbar sehr vergnügliche kleine Herr mit lauter Stimme: „Deutscher!“ Dann hebt er die Hand und ruft: „Gurrah Germania!“ Nach dem Fort, in dem er gefunden wurde, hat er den Namen „Peitang“ erhalten. Aus dem so patriotisch erzogenen jungen Chinese wird vielleicht noch ein braver Deutscher.

Bromberg, 20. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 140-147 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 130 Mark, feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 125-132 Mark, Bran- 134-140 Mark. — Erbsen, Futter- 140-145 Mark, Koch- 170-180 Mark. — Hafer 124-134 Mark.

Antlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 20. Dezember 1900.  
Kleisch. Rindfleisch 30-61, Kalbfleisch 56-74, Hammelfleisch 36-60, Schweinefleisch 48-57 Mark per 100 Pfund.  
Sänten, geräuchert, 75-100, Speck 60-75 Bq. per Pfund.  
Witb. Rohwld 0,40-0,65 Mark, Wildschweine 0,40-0,50 Mark, Leberkäse, Frischlinge 0,65 Mark, Kaminchen v. St. 0,60-0,90 Mark, Rothwld 0,35-0,45 Mark, Danwld 0,30-0,50 Mark v. 1/2 kg, Käse 2,00-3,50 Mark per Stück.  
Wildvögel. Enten 1,25-1,50 Mark, Seeenten — Mark, Waldhühner 1,75-2,30 Mark, Rebhühner — Mark, per Stück.  
Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück — Mark, Enten per Stück — Mark, Hühner, alte — Mark, junge — Mark, Tauben 0,30-0,35 Mark per Stück.  
Schaf, geschlachtet. Gänse, junge 3,00-4,00 Mark, Enten 1,00-2,20 Mark, Hühner, alte 0,80-1,70, junge 0,40-0,90 Mark, Tauben 0,28-0,55 Mark per Stück.  
Fische. Lebende Fische. Hechte 63-70, Zander —, Barsche 57, Karpien 61-71, Schleie 71, Bleie 36-43, bunte Fische —, Aale 94, Wels — Mark per 50 Kilo.  
Frische Fische in Eis. Lachs 22-40, Lachsforellen 130, Hechte 41-53, Zander 47, Barsche 36-37, Schleie —, Bleie —, bunte Fische 26, Aale 88 Mark per 50 Kilo.  
Eier. Frische Landeier — Mark per Schuß.  
Butter. Preise franko Berlin incl. Provizion. Ia 119-122, IIa 112-116, abfallende 98-103, Landbutter 88-95 Bq. per Pfund.  
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65-70, Limburger —, Tilsiter — Mark per 50 Kilo.  
Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kgr. magn. bon. 1,90-2,10, neue lange —, runde 1,75-2,00, blaue —, Rosen — Mark, Kohlrüben per Schuß 2,25-4,00, Meerrettich per Schuß 9,00-12,00, Grüne Petersilie per 4 Bund 0,10, Salat per Schuß —, Mohrrüben v. 50 Kgr. 1,75-2,25, Bohnen, junge per Pfund —, Nachschöben v. 1/2 Kgr. —, Wirsingköhl v. 50 Kilogr. 2-8, Weißköhl v. 50 Kilogr. 4-8 Mark, Rothköhl v. 50 Kilogr. 1,75-2,50, Zwiebeln v. 50 Kilogr. 2,75-3,25 Mark.  
Obst. Flaumen: per 50 Kilogramm: Stiefige, Bauern- — Mark, Italiensche — Mark, Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 7-15 Mark, Italiensche — Mark, Tiroler 10-15 Mark, Stiefige 5-10 Mark, Musäpfel 7-9 Mark, Birnen per 50 Kilogramm: Stiefige, Tafel- 12-18 Mark, Stiefige, Koch- 7 12 Mark, Kaiserkrone — Mark, Bergamotte — Mark, Napoleon, Blau- —, Grumb-tower — Mark.

Magdeburg, 20. Dezember. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00-10,20. Rohprodukte excl. 75% Rendement 8,00-8,20. Rüben —. Gem. Melis mit Saft 27,35.

Petrolem, raffiniert. Bremen, 20. Dezember. loco 6,85 Br. Hamburg, 20. Dezember: Still. Standard white loco 6,75.

Von deutschen Fruchtmarkten, 19. Dezember. (R.-Ang.)

Rosen: Weizen Mark 14,50 bis 14,70. — Roggen Mark 13,00, 13,20, 13,30, 13,40, 13,50 bis 13,60. — Gerste Mark 12,50, 12,70, 12,80 bis 13,00. — Hafer Mark 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Rissa: Weizen Mark 13,90, 14,10, 14,30, 14,50, 14,70 bis 14,90. — Roggen Mark 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20 bis 13,40. — Gerste Mark 12,50, 12,70, 12,90, 13,10, 13,30 bis 13,50. — Hafer Mark 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20 bis 13,40.

Centralstelle der Preuß. Landwirtschaftskammern.

Am 20. Dezember 1900 ist:

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

Table with 5 columns: Ort, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Berlin, Stettin, Breslau, Posen, etc.

Nach privater Ermittlung:

Table with 5 columns: Ort, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Berlin, Stettin, Breslau, Posen.

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Devisen in Mark:

Table with 2 columns: Ort, Preis. Rows include London, New York, etc.



